



# PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



Weil's Spaß macht.

## AUF EINEN BLICK

### Prosportstudios:

Sport hilft, Krankheiten vorzubeugen  
Seite 3

### American Football:

Kobras doppelt Spitze Seite 3

### Badminton:

Flora-Cup und Trainingslager  
Abteilungsnachrichten Seiten 4/5

### Leichtathletik:

Hitzige Sommerläufe Seite 6

### Boxen:

Zwei Siege, ein Unentschieden  
in Schöneweide Seite 7

### Fußball:

Amateursport vom Feinsten  
Frauen ging die Puste aus Seite 8

### Tennis Gatow:

Meisterliche Damen 50 Seite 9

### Judo:

Vor der nächsten Gürtelprüfung Seite 9

### Rudern Wendenschloß:

Die 24 Stunden von Berlin Seite 9

### Sportgruppe Köpenick:

Sommerfest mit Bootstaufe und  
Prominenz Seite 10

### Rudern:

Von Gatow nach Schwedt –  
Altherrenfahrt 2016 Seite 11

### Schwimmen:

Jugend gegen starke Konkurrenz Seite 12

### Tanzen:

Bei Berliner Wetterfröschen Seite 13

### Segeln Stößensee:

Abenteuer auf dem Wannsee  
36 Boote segelten ums Posthorn  
Seiten 14-16

### Tischtennis:

Doppeltturnier zum 7. Mal Seite 16

### Tauchen Wilmersdorf:

In Rerik und Ammelshain Seite 17

### Tennis Lankwitz:

Lust am Spiel geweckt Seite 18

### Tauchen Wendenschloß:

Abtauchen in die Vergangenheit Seite 20

## Qual der Wahl

Während ganz Deutschland – glaubt man manchem Kommentator – abwechselnd um „die Wade der Nation“ (Boateng) und ums „Knie der Nation“ (Schweinsteiger) bangte, hatte der Redakteur dieser Zeitschrift andere Sorgen: War bisher manchmal partout kein annehmbares Titelbild zu finden, gab es diesmal gleich drei dringende Wünsche nach einem Platz auf dem „Cover“. Und alle drei waren berechtigt. Schließlich sollen sich möglichst alle Sportarten präsentieren können, indem sie im Wechsel das Gesicht der Vereinszeitschrift prägen. Der Kompromiss befriedigt sicherlich nicht alle, zumal wenn der Adressaufkleber wieder an unpassender Stelle platziert wird. Aber vielleicht ist das auch eine unnötige Sorge, weil Sie, liebe Sportfreunde, ganz im Banne der Olympischen Spiele oder des eigenen Urlaubs stehen. Gute Erholung!

ddp

Wir begrüßen  
unsere neuen  
Mitglieder



### American Football:

Mathias Janz, Yannis Binner,  
Jakob Bender, Davaalkham Jacobsohn,  
Lea Köhler, Roy Wohlgemuth

### Badminton:

Nattapark Pongthanacharoenkul,  
Kiem-Nam Duong, Simona Müller,  
Tobias Langer, Quentin Sorell,  
Lotte-Marie Engels

### Bogenschießen:

Rafael Heuer, Martin Sanchez Vivo,  
Florian Gemmrich

### Boxen:

Michel Plückerhahn, Inez Mischitz,  
Jorge Isaac D` Garay Juncal,  
Michael Schieblich, Karsten Korn

### Fußball:

Andreas Krzysch

### Gymnastik:

Taiebeh Sima Soltan Beigi

### Handball:

Antonia Linette Truhn,  
Eniola Komolafe Asin

### Karate:

Bertie Bohn, Jurij Len Euler,  
Jakoby Stottrop

### Schwimmen:

Martin Stolte, Anna Schrader,  
Lucas Anthonin, Lilly von Bramann

### Segeln Stößensee:

Elisabeth Knopka, Martina Seefeld,  
Viviana Wiegler, Christian Hegemann,  
Alina Hegemann-Fuchs,  
Finian Hegemann, Lunis Hegemann,

### Tennis Lankwitz:

Anna Dittrich, Victor Thielecke,  
Vanessa Behrendt, Selin Saglam,

### Kinder- und Jugendsport

– **Ballett:** Philine Kohs, Theresa Fabian,  
Oona Matzenbacher, Alizee Loessin,  
Mirabella Fast, Leni Weiß, Emilia Faber

– **Basketball:** Eric Aptichileam,  
Luis Matache, Sammy Jawad

– **Jazz Dance:** Helen Sorell

– **Kinderlatino:** Jaisai Nehring

– **Kinderschwimmen:** Lilly Preuhs,  
Anna Saul, Antonia Nestler,  
Ben Lukas Nestler, Clara Winkler,  
Anna Neyenhuys, Julie Lange

– **Kinderturnen:** Atakan Leon Tortum,  
Mara und Finja Goldberg, Maila Teke,  
Nala June Mackenzie,  
Mathilda Temme, Leyan Trasoglu,  
Julius von Roltenburg, Louis Bronkalla,  
Youssef Ghoneim, Leon Pawlowski,  
Felix Schwarz, Arni Mathias Axelsson

– **Kreativer Tanz:** Vivien Sorell

### Shotokan:

Jana und Youssef Basha, Ali Kadah,  
Pia Elina Balder, Melis Karlotta Uguz,  
Anouk Neumeyer, Nike Otten,  
Aaron Kossi, Emil Feuerstein,  
Maximilian Dzykowski

### Sportgruppe Charlottenburg – Tennis:

Wolfram Mayer-Schuchard,  
Francesco Laccarino, Andreas Weinert,  
Chris-Lukanu André,  
Matondo Feliz André

### Sportgruppe Gatow – Segeln:

Anna Szafranska-Depta

### Sportgruppe Gatow – Tennis:

Peggy Fahrlich, Katja Knischewski,  
Fryderyk Fafara

### Sportgruppe Köpenick – Kanu:

Jonas Klenz, Adrian Schippel,  
Pascal Pfeiffer, David Roth

### Sportgruppe Köpenick – Segeln:

Ipek-Su Agbuga, Okan Can Agbuga,  
Carsten Zeitz

### Taekwondo:

Amina Görlt, Luna Krystonczyk

### SG Tiefwerder – Beachvolleyball:

Vincent Rominger, Jörg Günzel,  
Leonard Symann, Rico Stender,  
Dennis Fritsche, Jannis Bürgel,  
Philippe Krebber, Oliver Wagendorf

### Tanzen:

Barbara Suminska, Gerd Eichenberger

### Tauchen:

Jakub Gieniul, Heike Losen

### Volleyball:

Eddy Höfler, Normen Höhndorf,  
Trieu Minh Bui, Andrej Kazakov

### Prosportstudio Charlottenburg:

Ursel Fuchs, Marcel Sembach,  
Astria Gründler, Natalia Lvova,  
Roman Shamanin, Mike Picht,  
Ute Stempniewicz, Hildegard Langer,  
Andrea Quint, Marco Quint

### – vormittags:

Dorothea Schüller,  
Jutta Siewert, Maria Schmidt,  
Dr. Chandulal Rajani

– **Kurse:** Ulrich Gräger, Siegrid Koblitz,  
Angelika Bunzel, Brigitte Henselmann,  
Angela Maria Sonnewald, Heike Grande,  
Marie Schmitz, Kristina Schmitz

### Prosportstudio Köpenick:

Franziska Wenk, Bernd Richter,  
Bernhard Kröber, Christina Rappert,  
Kathrin Dorn

– **vormittags:** Dieter Müller, Sylvia Kroll,  
Harry Schulze

– **Kurse:** Sabine Heinig,  
Ute Schönerstedt

### Prosportstudio Wilmersdorf:

Ines Matei, Ismail Erdal,  
Nadja und Stuart Sharpe,  
Brigitte Hennen

– **vormittags:** Christian Schmidt,  
Gabriele Klein, Nana von Roltenburg

– **Kurse:** Katja Horn, Monika Danzer,  
Thomas Stuckert, Sibylle Donati,  
Tanja Schütt, Nadine Cornelius,  
Ana Huffmeier, Stefanie Klaar,  
Christina Bellinghausen,  
Melanie Weinkauff, Rudi Mallasch



## Sport hilft, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus vorzubeugen

**W**enn es ums Herz geht, hören viele oft nicht hin oder haben eine Ausrede parat: Ich bin ja gesund, ich muss nie zum Arzt, mein Bluthochdruck ist weg, seit ich Medikamente nehme – die klassischen Ausreden eben. Doch die Realität zeigt, dass Erkrankungen des Kreislaufsystems und Diabetes mellitus zu oft totgeschwiegen werden – und das ist wörtlich zu nehmen. Sie gehören mit ca. 40 Prozent zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland, wobei Frauen etwas öfter betroffen sind als Männer.

Auch die Kosten für die Behandlung von Erkrankungen des Kreislaufsystems sind enorm hoch und steigen weiter. So verursachten Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Jahre 2008 rund 37 Milliarden Euro Kosten. Ebenso sind die Krankheitskosten von Diabetes mellitus in ihrer Tendenz steigend (2002 – 4,953 Milliarden; 2008 – 6,342 Milliarden Euro) und das, obwohl es zahlreiche Veröffentlichungen gibt, die bestätigen, dass immer mehr Deutsche Fitnesstraining betreiben – die meisten leider ohne Plan, viel zu wenig und falsch. Zahlen zeigen, dass es ein erhebliches Potenzial in der Prävention der Kreislauferkrankungen sowie des Diabetes mellitus gibt.

Und was kann jeder tun, um etwas zu ändern? Den Lebensstil anpassen!

Ein aktiver Lebensstil verbessert nicht nur die Lebensqualität und die allgemeine Gesundheit der Bevölkerung, sondern kann auch zu einer erheblichen Entlastung des deutschen Gesundheitssystems beitragen. So können die Krankenkassen und alle Versicherten langfristig die Gesundheitskosten reduzieren (Stichwort: Bonushefte der Krankenkassen und Versicherungsbeitrag).

Fragt sich nur: Wie kann man aktiv Prävention betreiben und das eigene Herzkreislaufsystem stärken?

Es gibt in der Prävention diese Handlungsfelder:

- Vermeidung und Reduzierung von Übergewicht
- Gesunde Ernährung
- Vermeiden von Rauchen und übermäßigem Alkoholkonsum



Foto: pixabay.com

- Bewegungsmangel entgegenwirken
- Stressabbau bzw. Stressbewältigung

Körperliche Aktivitäten, insbesondere gesundheitsorientierter Sport, eignen sich bestens, um Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes entgegenzuwirken oder vorzubeugen. Und das ist bewiesen. So können Studien nachweisen, dass durch gezielte gesundheitsorientierte Aktivitäten die Häufigkeit der Erkrankung des Herz-Kreislauf-Systems um fast 50 Prozent und von Diabetes mellitus um 35 Prozent gesenkt werden kann.

Auch wenn bereits ein Diabetes vorliegt, ist es nicht zu spät, aktiv zu werden. Diabetes ist ein bekannter Risikofaktor für die koronare Herzkrankheit (KHK), Herzinsuffizienz, arterielle Hypertonie (Bluthochdruck) und weitere Erkrankungen.

So kann beispielsweise alleine das Risiko – bei bereits bestehendem Diabetes – für KHK durch Ausdauersport um 30 Prozent gesenkt werden.

Allgemein sollte immer ein qualifizierter Trainer befragt werden, bevor das Training beginnt.

Auch durch eine gesunde Ernährung kann viel bewirkt werden. Hier sollte eine hohe Ballaststoffzufuhr erreicht werden. Ballaststoffe

sorgen für ein länger anhaltendes Sättigungsgefühl und bringen noch mehr gesundheitsfördernde Eigenschaften mit sich. So können sie zur Kariesprophylaxe beitragen, ein Puffer für überschüssige Säure sein, den Cholesterolspiegel senken und den Blutzuckerverlauf nach einer Mahlzeit positiv beeinflussen.

Beliebte Nahrungsmittel mit viel Ballaststoffen sind Salate, Hülsenfrüchte, Obst und Nüsse.

Neben einem hohen Ballaststoffanteil sollten mehrfach ungesättigte Fettsäuren ausreichend aufgenommen werden, der Zuckeranteil ist klein zu halten und Alkohol sollte regelmäßig in geringen Mengen konsumiert werden.

Kombiniert man eine ausgewogene Ernährung mit nur 30 Minuten Sport am Tag, tut man sich wirklich etwas Gutes und reduziert das Risiko von etlichen Krankheiten erheblich. Man hat mehr Kraft für Alltagsaufgaben, die Arbeit, die geliebten Freizeitaktivitäten und verbessert auch den Umgang mit Stress. So macht vieles mehr Spaß!

Bei allen Fragen zum Thema Bewegung und auch zur Ernährung können Sie gerne das Team im Prosportstudio zurate ziehen.

P.S. Wir bieten auch einen Gesundheitscheck an!

*Till Strommeyer*  
Prosportstudio Charlottenburg

American  
Football



## Kobras zwei Mal Spitze

**E**ine halbe Stunde vor Eintreffen der Berlin Kobra Ladies im Hamburg am 2. Juli wurde das Spiel gegen die Hamburg Amazons abgesagt – wegen Unbespielbarkeit des Platzes. Das war schon der zweite Spielausfall für die Ladies in der Bundesliga-Saison. Ungeachtet dessen liegen die Berlinerinnen nach Siegen im Auftaktspiel gegen die Kiel Baltic Hurricanes (56:0) und in zwei Begegnungen gegen die Mainz Golden Eagles (auswärts 40:22, zu Hause 60:14) an der Tabellenspitze der Nordgruppe.

Auf Platz 1 ihrer Liga – der Landesliga Ost – liegt auch die Herrenmannschaft der Berlin Kobras. Nach Heimspielsiegen gegen die Eberswalder Warriors (32:6), die Berlin Bullets (32:3) und die Erkner Razorbacks (26:12) hatten die Männer im Rückspiel in Erkner eine 14:17-Niederlage hinnehmen müssen. Durch einen Heimsieg gegen die Wolgast Vandals (39:21) kämpften sie sich zurück an die Tabellenspitze – punktgleich mit den „Kriegern“ aus Erkner.

*PSB-24-News*



## Platz 2 für die U 13 beim Flora-Cup

Traditionell ging es für die Kinder und Jugendlichen vom 29. April bis zum 1. Mai nach Elmshorn zur Jubiläumsausgabe des Flora-Cups, Deutschlands größtem Badminton-Turnier für Jugendliche. Als Betreuer waren diesmal von ProSport Robert, Milan, Kevin und der Autor dieser Zeilen mit von der Partie. Die Spielgemeinschaft hatte insgesamt 32 Sportler nominiert, die sich die Reise durch regelmäßige Trainings- und Turnierteilnahmen verdient hatten.

Nach einem anstrengenden Wochenende erreichten wir in der Gesamtwertung einen guten 6. Platz unter 96 Vereinen. Am erfolgreichsten war die Altersklasse U 13, die nur dem ATV Haltern den Vortritt lassen musste und sich den 2. Platz in der Mannschaftswertung sicherte. Die besten Ergebnisse unserer Aktiven waren:



Siegerehrung beim Flora-Cup 2016 im U-13-Mädchendoppel: 2. und 3. von rechts: Lilo und Neele

U 13 A Mädcheneinzel:  
Neele Zimmermann (3.)

U 13 B Jungeneinzel:  
Jakob Hinrichs – Viertelfinale  
Evan Roe – Achtelfinale

U 13 C Jungeneinzel:  
Silvester Schmiedsiefen (2.)

U 13 A Mädchendoppel:  
Lilo Marinkovic/  
Neele Zimmermann (3.)

U 13 B Jungendoppel:  
Jakob/Evan (2.)

U 15 B Jungendoppel:  
Alexander Fleddermann (Z'88)/  
Nikolai Schulz – Viertelfinale

U 13 A Mixed:  
Neele/Julius Kamps (Z'88) – 4.  
Lilo/Linus Springer (Z'88) –  
Viertelfinale

U 17 B Mixed:  
Jacky Chan/  
Thi My Linh Nguyen (Z'88) – 4.

**Ingo Zimmermann**

## Neuer Abteilungsvorstand gewählt

Am 14. März wurde auf der Jahresversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Die langjährige Vorsitzende Rotraud Flindt hatte sich nicht zur Wiederwahl gestellt, so dass der Posten vakant wurde. Als Vorsitzender stellte sich Roland Zell zur Wahl, er hatte diesen Posten bereits vor ein paar Jahren inne. Durch die Bereitschaft von Markus Schnee, für uns ehrenamtlich tätig zu werden, konnte der Vorstand um ihn erweitert werden.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

**Vorsitzender:** Roland Zell,  
**Jugendwart:** Milan Marinkovic  
**Sportwartin:** Katharina Behrendt  
**Kassenwart:** Thorsten Zell  
**Schriftwart (kommissarisch):**  
Linus Unmüßig  
**stellvertretende Vorsitzende:**  
Claudia Skowronek  
Markus Schnee  
Linus Unmüßig

**Veranstaltungen:** Tai Truong

Der Vorstand ist für Mitglieder jederzeit persönlich oder per Mail über [mitglieder@badminton-berlin.de](mailto:mitglieder@badminton-berlin.de) erreichbar. Daneben gibt es in den Hallen in der Hannoverschen und der Güntzelstr. jeweils einen Ansprechpartner, der für Fragen der Mitglieder zur Verfügung steht. In der Hannoverschen Straße ist es Christopher Tacke, in der Güntzelstraße Kevin Hahnfeld. Wir danken den beiden für ihre Bereitschaft, diese Rolle auszuüben.

**Der Abteilungsvorstand**

### Wir gehen mit der Zeit: Newsletter, Website, Facebook

Mit großen Schritten nähert sich unsere Abteilung der Breite des Online-Lebens.

Bereits seit Langem verfügen wir über eine Website mit dem Namen [www.badminton-berlin.de](http://www.badminton-berlin.de). Damit wollen wir uns Externen präsentieren und an unserem

Sport interessierte Spielerinnen und Spieler gewinnen. Daneben dient sie unseren Mitgliedern als Informationsplattform. Wir haben mit Gestaltung und Aufbau der Website klein angefangen und sie über die Jahre weiter entwickelt und verfeinert. Im April 2016 haben wir das Facelifting vorerst abgeschlossen. Jetzt heißt es, die Seite mit Texten und Leben zu füllen. Dazu sind alle aus unserer Abteilung aufgerufen. Auch Ideen, welche Themen zusätzlich zu den jetzigen behandelt werden könnten, nimmt der Vorstand gern entgegen. Unser Webmaster Linus ist dafür mündlich oder per Mail ([webmaster@badminton-berlin.de](mailto:webmaster@badminton-berlin.de)) der richtige Ansprechpartner. Auch die Art der digitalen Information haben wir weiter entwickelt. Informierten wir zunächst noch ausschließlich mittels E-Mail, haben wir seit Oktober 2015 einen professionellen Newsletter eingerichtet. Er informiert strukturiert

und kompakt. Schon die erste Ausgabe fand große Akzeptanz bei unseren Mitgliedern. Mit dem Newsletter informieren wir ein bis zwei Mal im Monat zu aktuellen Themen und Terminen (Hallschließzeiten, Vorstandssitzungen, Turnierausschreibungen etc.) Der Vorstand braucht natürlich die aktuelle Mailadresse, um den Newsletter zu versenden. Sollte ein Mitglied den Newsletter bislang nicht erhalten, aber Interesse daran haben, reicht eine kurze Mail an [mitglieder@badminton-berlin.de](mailto:mitglieder@badminton-berlin.de) – und schon kommt man in den Verteiler.

Darüber hinaus besteht unter unseren Mitgliedern Einverständnis darüber, dass unsere Abteilung sich auch in sozialen Netzwerken wie Facebook präsentieren sollte. Seit Kurzem ist es so weit: Wir sind auch dort online!

Daneben werden wir natürlich auch weiterhin mit Papier-Aushängen, auf Abteilungsversammlungen oder auf persönlichem Weg in den Sporthallen informieren.

**Roland Zell**

# Spaß und Schweiß beim Trainingslager in Blossin

Badminton



Am verlängerten Himmelfahrtswochenende folgte ebenfalls traditionell für U 11 und U 13 das Trainingslager in Blossin, südöstlich von Berlin. Die Betreuer Milan, Paul, Kati, Pia und Ingo freuten sich über eine motivierte 21-köpfige Trainingsgruppe, in der neben erfahrenen alten Hasen auch einige Kinder zum ersten Mal vertreten waren. In der idyllisch gelegenen Anlage am See waren wir

in vier Holzhäusern untergebracht. In sechs Trainingseinheiten wurde 12 Stunden lang fleißig trainiert. In den Trainingspausen ging es mit Fußball, Tischtennis, Speedminton und Balancieren auf der Slackline sportlich weiter. Zur Belohnung gab es am Samstagabend statt Training ein gemeinschaftliches Grillen mit Schnitzeljagd, nach der alle Teilnehmer und Betreuer ihr Teilnehmer-T-Shirt in den

Händen hielten. Abgerundet wurde das gelungene Wochenende mit einem Mannschaftswettkampf am Sonntagvormittag.

Die Trainer waren sich darüber einig, dass sich alle verbessert haben, und konnten mit diesem guten Gefühl zum obligatorischen Abschlussfoto auffordern.

Für Pro Sport Berlin 24 waren dabei: Lilo Marinkovic, Neele und

Mattis Zimmermann, Roda Riha, Alexandra Kirsch, Paul und Anton Weidner, Luis Zafari, Mingan Berwing, Hannes Knebelkamp, Mika Schall, Lukas Burow und Tim Schulz.

Zum Abschluss noch einige hervorragende Ergebnisse der bis Redaktionsschluss gespielten Ranglistenturniere im Einzel. Besonders zu erwähnen sind Jakob Hinrichs, der sich als erstjähriger U-15er von der Leistungsklasse IV in die LK II gekämpft hat und dort gut mithalten konnte, sowie Neele Zimmermann, die in Abwesenheit zweier Talentteam-Deutschland-Spielerinnen ihrer Mitfavoritenrolle gerecht wurde und erstmals ein LK-I-Turnier gewann. Erfreulich auch die Entwicklung von Luis Zafari und Mingan Berwing, die sich in die LK II hochgespielt haben.

*I. Z.*

## 1. Ranglistenturnier

U11 Jungen: Mika Schall (9.),  
U11 Mädchen: Roda Riha (11.)  
U17 LK II M: Neele Zimmermann (3.)  
U15 LK II J: Jakob Hinrichs (15.)  
U13 LK I M: Neele Zimmermann (1.)  
U17 LK I J: Alexander Marinkovic (5.)  
U19 LK I J: Alexander Marinkovic (9.)

## 2. Ranglistenturnier

U11 LK II J: Mattis Zimmermann (9.)  
U13 LK III J: Luis Zafari (4.)  
Mingan Berwing (5.)  
U19 LK III J: Lorenz Wanckel (9.)  
U13 LK II J: Mingan Berwing (6.)  
Luis Zafari (12.)



## Verdientes Frauen-Trio geehrt

Am 12. Mai fand die Jahreshauptversammlung unseres Vereins statt. Aus unserem Vorstand nahm Linus Unmüßig daran teil. Angelika Bock (Maria), Roswitha Greiner und Rotraud Flindt wurden mit der Silbernen Ehrennadel des PSB 24 ausgezeichnet. Roswitha (seit 1982 im Verein) und Maria (seit 1977) wurden für ihre überregionalen sportlichen Erfolge in der Altersklasse ausgezeichnet. Roswitha erreichte seit 1992 40 Podestplätze (!) bei Landesmeisterschaften in Berlin/Brandenburg, 23 Podestplätze bei Norddeutschen Einzelmeisterschaften und einen

3. Platz bei der Deutschen Einzelmeisterschaft 2015 (zusammen mit Maria). Maria erspielte seit 1995 18 Podestplätze bei Landeseinzelmeisterschaften, vier Podestplätze bei Norddeutschen Meisterschaften und einen 3. Platz bei der Deutschen Einzelmeisterschaft 2015 (zusammen mit Roswitha). Rotraud (seit 1994 im Verein) wurde für ihre Verdienste für den Verein, unter anderem als langjährige Vorsitzende und Vizevorsitzende der Badminton-Abteilung, geehrt. Auch von unserer Abteilung einen herzlichen Glückwunsch!

*Der Abteilungsvorstand*





# Uff, war det heiß!

## Bisweilen ist die Zeit Nebensache, wichtig ist es anzukommen

Es ist so weit – die Temperaturen sind gestiegen und damit auch die Herausforderung, das Ziel zu erreichen. Schaffen wir, sagten wir uns und legten los.

Von einem hitzigen Lauf berichtet **Manfred Kretschmer**:

627 Läuferinnen und Läufer ließen sich vom sommerlichen, schwülheißen Wetter nicht abhalten und nahmen die 33. Ausgabe der Lichtenrader Meile in Angriff. Dabei liefen 163 den Hauptlauf über 15 km, während 157 Aktiven eine Runde – also 7,5 km – genügte. 269 Kinder über 500 m, 1 km und 2 km und 38 Walker komplettierten das Feld.

### Die Sieger mussten knobeln

Im Hauptlauf über 15 km liefen Dominik Pick und Alex Dautel (beide LG Nord Ultrateam) einträchtig und zeitgleich in 54:32 Minuten ins Ziel und mussten deshalb um die Pokale und Gutscheine für den Sportladen „Lang und Lauf“ knobeln. Den 3. Platz sicherte sich der Amerikaner Michael Schach, der am Vorabend aus den USA angereist war, in 57:10.

Die Jugendliche Emilia Lehmyer (PSV Berlin) siegte bei den Frauen in 1:00:58 vor Almut Dreßler (Die Laufpartner) in 1:06:11 und Antonia Maecker (PSB 24) in 1:06:58.

Eine Runde lief der älteste Teilnehmer und unser ältestes noch sehr aktives Mitglied: Hans Werner Auerbach erreichte in der M80 als Erster das Ziel in 1:02. Sehr, sehr beachtlich.

Über zwei Runden waren neben Antonia weitere vier Starter vom PSB 24 am Start:

– Günter Lewanzik (M60) wurde mit 1:10 diesmal nur (!) Zweiter in seiner Altersklasse.

– Steffen Goll, wieder einmal etwas zu schnell angelaufen und ohne Frühstück, benötigte 1:14 und war damit 8. in seiner Altersklasse.

– Christian Auerbach benötigte für zwei Runden 1:17 (12. seiner Altersklasse) und war damit sicherlich nicht ganz zufrieden.

– Manfred Kretschmer lief wieder ungefährdet in der M70 in 1:13 als Erster ins Ziel.

Fazit: Bei dieser Wärme und kaum Schatten auf der Strecke war die

Zeit eigentlich relativ unwichtig; Ankommen und Durchhalten ohne größeren Einbruch waren das Ziel und das ist uns zum Teil gelungen.

### Glücklauf in Salzgitter

Ein für Berliner Verhältnisse ungewöhnliches Streckenprofil bot der Glücklauf in Salzgitter, über den uns **Christian Auerbach** schrieb:

Das ist ja einmal (wieder) ein Gefühl! Beim Geburtstag meines Onkels sahen wir das Plakat und entschieden uns spontan, diesen aktiveren „Familienausflug“ zu machen.

Auf einer Streckenlänge von 5,4 und 10,8 km ist es beim Glücklauf alles andere als eintönig. Kurze starke Steigungen machen die Strecke anspruchsvoll und dennoch auch von weniger Geübten gut zu meistern. Zur Motivation für die weitere Cup-Saison (und als Familien-Event) alles in allem sinnvoll und spaßig: „Flach kann jeder!“

Bei mir endete der Lauf sogar in einem „Foto-Finish“ mit der ersten Frau und einem MHK-Läufer. Zum Beginn der Stadionrunde waren wir noch jeweils 20 bis 30 Meter auseinander. Der MHK-Läufer wurde von außen extrem anfeuernd gecoacht: Er sollte mich noch überholen. Ich konnte – erstmals seit Langem wieder – noch richtig etwas „draufflegen“ und kam dadurch noch zeitgleich mit der Frau durchs Ziel. (Es passten nur zwei durch den Zieleinlauf, der MHK-Läufer blieb einen Schritt dahinter.)

Zudem wurde mein Vater Zweiter in der M 80 und meine Freundin ( ... die „junge“ Dame) als Debütantin beim allerersten Wettkampf Dritte in der W 40-W45 (die teilen nur in Zehnerschritten). Respekt! Zudem war sie wohl (inoffiziell) die schnellste aktive Raucherin. (Darauf muss man aber nicht stolz sein. Da sollte man jetzt wohl mehr Energie ins Aufhören investieren.)

### Titelkämpfe der Studierenden

Auch **Linda Michalk** erkundete die Lauflandschaft abseits von Berlin und berichtet von ihren Erlebnissen bei den Deutschen

Hochschulmeisterschaften in Mosbach:

Die Bedingungen waren dann doch noch super für die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) über 10 km. Ich hatte vorher so große Bedenken: ein Lauf mit Start am Abend Mitte Juni im Süden Deutschlands. Doch die große Hitze blieb aus. 18°C, bewölkt, kaum Wind. Es hätte besser kaum sein können. Doch damit hatte ich auch keine Ausrede, langsam zu laufen. Ich musste mein Training der letzten Wochen unter Beweis stellen.

Die Meisterschaften, ausgerichtet von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, waren eingebettet in den 10-km-Stadtlauf von Mosbach. Die Strecke verlief auf einer 2-km-Runde teils durch die malerische Altstadt von Mosbach, teils durch den Stadtpark. Die Runde war sehr abwechslungsreich, mit leichten Wellen und einigen Kurven.

### Gutes Gefühl in den ersten drei Runden

Als pünktlich um 19.15 Uhr der Startschuss für die 239 Läufer (darunter 14 Frauen und 28 Männer für die DHM) fiel, hatte ich mir vorgenommen, unter 50 Minuten ins Ziel zu kommen, hoffte aber insgeheim auf eine Zeit zwischen 48 und 49 Minuten. Es fällt mir immer schwer, das Tempo auf den ersten Kilometern ruhig zu halten, die Beine fühlen sich gut an, das Adrenalin drängt zu mehr und auch alle anderen Läufer reißen einen mit. Bei der DHM gelang es mir aber einigermaßen, mich zu bremsen, so dass ich die erste Runde nach etwa 9:39 beendete. Die zweite und dritte Runde konnte ich in ähnlicher Zeit (9:34 und 9:38) mit gutem Gefühl abschließen.

Ab Kilometer 6 wurden die Beine dann doch schwerer und schwerer und ich musste anfangen zu kämpfen. Ich befürchtete schon einzubrechen, schaffte es aber doch irgendwie dran zu bleiben. Andere Läufer vor mir wurden langsamer, und das motivierte mich, sie einsammeln zu können. So brachte ich diese Runde auch irgendwie hinter mich, ohne viel Zeit zu verlieren (in 9:41).

Als ich wusste, dass ich nur noch eine Runde vor mir hatte und

ziemlich sicher unter 50 Minuten bleiben würde, fiel es mir wieder deutlich leichter, in dem Tempo weiterzulaufen. Den Zieleinlauf auf dem Mosbacher Marktplatz konnte ich in vollen Zügen genießen (letzte Runde in 9:41). 48:15 stand auf meiner Uhr und ich konnte es kaum fassen, dass es so rund und gleichmäßig gelaufen war. Mit der Bruttozeit 48:20 Minuten landete ich auf dem 10. Platz der Deutschen Hochschulmeisterschaftswertung der Frauen und auf dem 3. Platz der W30 des Stadtlaufs. Den ersten Platz bei den Frauen holte sich Fabienne Amrhein in 37:03 Minuten und bei den Männern siegte Niels Bubel in 31:52 Minuten.

Dafür, dass ich erst seit etwa drei Monaten wieder richtig trainiere, hätte es wirklich nicht besser laufen können. Es war ein sehr schöner Ausflug ins idyllische Mosbach.

### Läufernachwuchs

Auch außerhalb des Lauftrainings haben wir tolle Neuigkeiten: wir begrüßen Luisa und Anton bei uns im Team! Herzlichen Glückwunsch an Sophie und Matthias!



Zusammengestellt von **Ariane Papke**

**Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!**

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.

# Vor den Ferien Zähne gezeitigt

Boxen



## Erfolgreicher Saisonabschluss beim Turnier in Schöneweide

Am 18. Juni fand das 4. Midsummer-Boxen beim SV Stahl Schöneweide im Südosten Berlins statt. Nach drei erfolgreichen Wettkämpfen zuvor wollten wir die Serie beim letzten Turnier vor der Sommerpause fortsetzen. Leider fanden sich nur für drei unserer vier gemeldeten Kämpfer Kontrahenten. Das unglückliche Los hatte Pascal Starosta gezogen, dessen Gegner sich beim Wiegen als knapp drei Kilo zu schwer herausstellte. Obwohl Pascal trotz des Gewichtsunterschieds kämpfen wollte, lehnten die Veranstalter dies ab. Ein Grund war wohl auch die große Zahl der Boxerinnen und Boxer, die beim Midsummer-Boxen antraten und dafür sorgten, dass sich der Wettkampf in die Länge zog. Insgesamt waren 25 Kämpfe angesetzt, zwischen dem Wiegen und dem ersten Kampf mit PSB-24-Beteiligung lagen mehr als sechs Stunden. So mussten sich nicht nur unsere Athleten, sondern auch die Unterstützer gedulden. Doch das Warten lohnte sich: Aus den drei Kämpfen gingen wir mit zwei Siegen und einem Unentschieden hervor.

Den ersten unserer Kämpfe bestritt Balthasar Hoffmann gegen Rotu Hasadi (SV Lindenweiler). Beim Blick in die Statistik hätte man leicht Balthasar im Vorteil sehen können, denn er stieg mit drei Siegen aus drei Kämpfen in den Ring, wohingegen sein Gegner laut Startbuch seinen ersten Kampf bestritt. Dieser Vorteil zeigte sich am Anfang allerdings nicht, denn Hasadi bestimmte die erste Runde. Balthasar versuchte dessen kraftvolle Angriffe mit schweren



Jeremy Hartwig (links) gewann seinen Kampf souverän.

Schlägen zu kontern, doch verließ er sich zu sehr auf seine Haken und vernachlässigte die Deckung, so dass er schmerzhafte Treffer einstecken musste.

Mit viel Kampfgeist kam er in der zweiten Runde zurück und fand besser in den Kampf, der weiter mit viel Härte geführt wurde. Über den Ausgang der Runde war man sich in der PSB-24-Ecke nicht einig. Klar war aber, dass Balthasar die dritte Runde holen musste, um den Kampf für sich entscheiden zu können. Unter Aufbietung der letzten Kraftreserven gelang es ihm, den Gegner unter Druck zu setzen und klare Treffer zu platzieren. Nach einem Cut unter dem linken Auge des Gegners und in Absprache mit der Ringärztin beendete der Ringrichter den Kampf in der letzten Runde vorzeitig.

Nach Auswertung der Punktzettel wurde Balthasar einstimmig zum Sieger erklärt. Es war sein bislang schwierigster Kampf.

Danach trat Marcelo Buchard gegen Till Wack (SV Stahl Schöneweide) an, der Heimvorteil hatte. Doch die lautstarken Stahl-Fans verstummten schnell, als sie sahen, wie Marcelo nach dem Gong auf seinen Gegner zustürmte und ihn mit einem wahren Schlaghagel bedeckte. Aber diese enorm schnelle Runde, die klar an Marcelo ging, forderte ihren Tribut. In der zweiten Runde waren Ermüdungserscheinungen nicht zu übersehen. Doch war das nicht nur Marcelos Problem. Phasenweise gelang es beiden Boxern kaum noch, ihre Deckung oben zu halten und platzierte Schläge zu setzen. So war schwer abzuschätzen, wer in der

zweiten und dritten Runde mehr Punkte erzielte. So ging das Urteil Unentschieden in Ordnung. Nach Marcelos Niederlage in seinem ersten Kampf zeigt dieses Ergebnis immerhin die richtige Tendenz. Mit etwas mehr Kondition und besserer Kräfteinteilung wird Marcelo seinen dritten Kampf bestimmt für sich entscheiden können.

Wie ein strategisch klug geführter Kampf auszusehen hat, demonstrierte im Anschluss Jeremy Hartwig, der gegen Satabier Ruslambek (SV Nordwedding) antrat. Jeremy hatte zuvor 4 Siege aus 9 Kämpfen, während sein Gegner auf 8 Siege aus 10 Kämpfen gekommen war. Trotz Unterlegenheit auf dem Papier war Jeremys Sieg nie in Gefahr. Er dominierte alle drei Runden, bestimmte das Tempo und boxte variantenreich und effektiv. Immer wieder gelang es ihm, seinen Gegner an den Seilen und in der Ecke zu stellen und gute Treffer zu setzen. Da Jeremy konditionell in exzellenter Verfassung war, bot er auch zu den jeweiligen Rundenenden keine Blößen, die Ruslambek hätte nutzen können. Damit wurde zur Freude aller das Ziel – ein erfolgreicher Saisonabschluss – erreicht.

Erinnert sei an die Hallenschließzeiten: Letzter Trainingstag vor der Pause ist der 28. Juli, los geht's wieder am 31. August.

*Martin Herold*

**GLÜCKWÜNSCHE** zum Geburtstag gehen an Jörg Schmidt und Uwe Harm.

Bleibt nur, allen schöne Ferien zu wünschen. *Manfred Weger*



Balthasar Hoffmann musste alle Kraftreserven mobilisieren.



Aufsteigende Tendenz: Marcelo Buchard boxte unentschieden.



# Amateurfußball vom Feinsten

## Freundschaftsspiel der Jagen-Kicker gegen Gäste aus Oldenburg

Am 25. Juni trafen sich die „Jagen-Kicker“ vom PSB24 und die Betriebssportler der Logica Medizintechnik aus Oldenburg im Stadion Grunewald zu einem Freundschaftsspiel. Dank intensiver Vorbereitung und der Unterstützung durch das Sportamt wurde es ein Fußballfest. Der Einlauf der Mannschaften unter den Klängen der Champions-League-Musik, der Austausch von Geschenken und die Anwesenheit eines Schiedsrichters („Nico“ Lange, Danke!) gaben dem Event einen professionellen Charakter. Da der Amateursport im Fußball seit einigen Jahren durch üble „Raubeinigkeit“ und Mangel an Manieren mancherorts in Verruf geraten ist, wollten wir „Jagen-Kicker“ gemeinsam mit „Logica“ ein Zeichen setzen für Respekt, Sportsgeist und guten Stil. Nach dem Anpfiff entwickelte sich ein Spiel auf hohem Niveau, kämpferisch, aber fair. Die „Jagen-Kicker“ gewannen 4:0, hatten allerdings einen Vorteil



durch mehr Auswechselspieler. Es folgten ein gemeinsames Essen und ein gemütliches Beisammensein. Ein besonderer Dank – stellvertretend für alle Helfer – geht an unseren Organisator Torsten „Totti“ Haesler.

Es gab nach 90 Minuten Großfeld bei über 30 Grad noch einen Sieger – den Amateursport! **indi**

### Hallo Jagen-Kicker!

Danke für die Einladung zu eurem Spiel gegen Eintracht Logica 8,

für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf. Mir hat es viel Spaß gemacht, euer faires Spiel zu pfeifen! Mit dem Hertha-Trikot habt ihr mir eine große Freude bereitet. Danke dafür!

Nico

# Das Ende der Träume

## Den Frauen ging die Puste aus: Abstieg aus der Landesliga

Aus den letzten drei Spielen brauchten wir unbedingt Punkte, um in der Landesliga zu bleiben. Mit dem Aufsteiger **Cimbria Trabzonspor** empfangen wir aber eine äußerst starke Mannschaft, gegen die wir keine echten Chancen herauspielen konnten. Wenigstens unser Tor wollten wir sauber halten. Doch dieser Gedanke blieb ein Wunschtraum. Schon in der ersten Hälfte erzielte Trabzonspor drei Tore. Das Spiel war praktisch gelaufen. In der zweiten Hälfte verteidigten wir geschickter, konnten aber nicht verhindern, dass Trabzonspor auf 5:0 erhöhte.

Mit größerer Hoffnung führen wir zum **SV Deportivo Latino**, der den Tabellenplatz vor uns einnahmen. Nur ein Sieg hätte uns weiterhelfen können. Doch leider reichte unsere Power nur für 18 Minuten. Dann schlug Deportivo zum ersten Mal zu. Der unglücklich abgefälschte Ball landete unhaltbar im eigenen Netz. Noch geschockt vom Rückstand, ließen wir es zwei Minuten

7er Frauen-Landesliga 2015/16		
	Tore	Punkte
1. 1. FC Schöneberg 1913	104:9	66
2. Cimbria Trabzonspor	92:18	52
3. Blau-Weiß Friedrichshain	38:30	38
4. SC Westend	31:24	34
5. Sp.Vg. Blau-Weiß 1890	46:40	34
6. BW Mahlsdorf Waldesruh	66:37	32
7. DJK FFK Britz	44:37	32
8. BSC Kickers	21:39	27
9. SV Deportivo Latino	27:46	26
10. FSV Spandauer Kickers II	19:80	17
11. <b>Pro Sport Berlin 24</b>	<b>20:59</b>	<b>16</b>
12. Türkiyemspor III	11:100	5

später wieder bei uns einschlagen, und um das Unglück perfekt zu machen, lagen wir drei Minuten später sogar 0:3 zurück. Innerhalb von fünf Minuten waren unsere Hoffnungen zerstört. Nach drei weiteren Minuten mussten wir den vierten Treffer hinnehmen. In der zweiten Hälfte spielten wir zwar 0:0, aber die erste Hälfte hatte das Spiel entschieden und den Traum vom Klassenerhalt zerstört.

der abgefälschte Ball unhaltbar zum 0:1 ein.

Bei hochsommerlichen Temperaturen nahmen wir uns in der Pause vor, das Spiel noch zu drehen, nutzten die besten Chancen aber wieder nicht. Zwei grobe Patzer nach Wiederanpfiff verhalfen dem Gegner zu einem Doppelschlag. So passte es ins Bild, dass nach einem Eckball der Britzerinnen der Ball unglücklich abgefälscht auf Nico

Langes Bein traf, von dort an den Pfosten sprang und ins eigene Netz kullerte. Ein Tor mit Symbolkraft für die gesamte Saison.

Nach mehreren Jahren der Landesliga-Zugehörigkeit müssen wir uns nun wieder mit der Bezirksliga vertraut machen, die für die neue Saison in drei Staffeln eingeteilt wurde. Als zweiter Absteiger der letzten Saison gehören wir der zweiten Staffel an und treffen auf folgende Mannschaften: SFC Stern 1900 III, FC Nordost Berlin, SG Empor Hohenschönhausen, THC Franziskaner FC, BFC Preussen II, Victoria Friedrichshain, Askania Coepenick II, 1. FC Marzahn 94 II und Wacker Lankwitz II.

Mit insgesamt 10 Mannschaften haben wir in der neuen Meisterschaftsrunde vier Spiele weniger zu absolvieren als in der abgelassenen. Das sollte gut zu schaffen sein! Wie erfolgreich wir die neuen Herausforderungen bewältigen werden, hängt von einem großen Teil von uns selbst ab. Lasst uns wieder zu einer echten Mannschaft werden, die gemeinsam auf dem Platz zu kämpfen weiß und dabei den Spaß nicht vergisst. Schließlich ist Fußball die schönste Nebensache der Welt! **Nico Lange**

# Meisterliche Damen 50

Aufstieg gesichert / 1. Herren leider abgestiegen

Tennis

Gatow



Immer weiter, höher, besser! Mit nur einer Niederlage, und diese im letzten, nicht mehr entscheidenden Spiel, sind unsere Damen 50 (Foto rechts) in die Meisterschaftsklasse aufgestiegen und damit von unseren elf Mannschaften das Team in der höchsten Spielklasse. Herzlichen Glückwunsch, meine Damen. Wo soll das nur enden?

Während die Damen 40, die Herren 65 und die Herren 40 im gesicherten Mittelfeld ihrer Ligen spielen, kämpfen Herren 60 und Herren 50 bei Redaktionsschluss noch um den Klassenerhalt.

Unsere 1. Herren sind leider abgestiegen, werden aber nächstes Jahr in einer Klasse spielen, in der sicher auch wieder Spiele zu gewinnen sind.

## Jugend lässt hoffen

Besonders erfreulich ist auch das bisherige Abschneiden unserer vier Jugendmannschaften. U 18 m, U14 m und U 12 haben alle noch Aufstiegsmöglichkeiten, wobei die Chancen bei den Jüngsten am besten sind. Unsere jungen Damen U 18 sind im gesicherten Mittelfeld.

Allen Mannschaftsspielerinnen und -spielern, die bei Redaktionsschluss noch im „Rennen“ sind, wünschen wir weiterhin viel Erfolg.



## Schon jetzt an den Winter denken

Bitte gebt eure Wünsche für die Hallenbelegung im Winter 2016/17 im Laufe des Monats in bewährter Manier an Horst Freidank weiter. (Tel. 365 7630, E-Mail [horst.freidank@t-online.de](mailto:horst.freidank@t-online.de)).

## Zu unserem Titelbild

Unser Titelfoto zeigt eindrucksvoll Dynamik, Kraft und Ästhetik unseres Sports. Überdies verdeutlicht es die Konzentration, den ständigen Blickkontakt zum Ball, die notwendig sind, um erfolgreich zu sein.

Ich danke unseren beiden H40-Spielern: Oliver Schmidt dafür, dass er der Veröffentlichung zugestimmt hat, und Patrick Jentsch für das tolle Foto.

Einen schönen Sommer und viel Spaß in unserem schönen Club wünscht euch allen euer Vorstand.

*Klaus Grätz*

## Vor der nächsten Gürtelprüfung

Ein halbes Jahr haben die Judo-Kinder für ihre Gürtelprüfung geübt – der eine mehr, der andere weniger. Am 8. Juli konnten 22 Mädchen und Jungen beweisen, was sie gelernt haben. Über den Ausgang wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

Die **Vereinswettkämpfe** werden im Oktober in unserer Halle ausgetragen. Auch dazu weiteres in der nächsten Ausgabe.

Schon in der letzten Ausgabe wurde über die Jahreshauptversammlung berichtet. Unser Peter Stamm wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Er war früher Wettkämpfer und besetzte manchen Posten im Vorstand. Er war auch Vorsitzender im



Judo

Judo-Verband Berlin. Noch immer nimmt er als Schriftführer aktiv am Vereinsleben teil. Weiter so, Peter! Herzlichen Glückwunsch!

Das **Ehemaligentreffen** findet wie stets in der letzten Woche im August am Mittwoch um 18 Uhr statt. Treffpunkt wird wahrscheinlich das Restaurant des Vereinsheims in der Forckenbeckstraße sein. Bei Fragen wendet euch bitte an Heinz Wutzke. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Das Judo-Training nach den Ferien beginnt am Freitag, den 2. September. Der Vorstand und die Trainer Ilona, Sven und Thomas wünschen allen schöne Sommerferien. *Thomas Weichert*

## 24 Stunden auf dem Wasser

Das 24-Stunden-Rudern des BRC Hevella sah in diesem Jahr acht Boote am Start. Neben den Marathon-Spezialisten vom Rhein, die drei Zweier mit Steuermann stellten, wagten sich Besatzungen aus Dresden und Bad Schwanau sowie drei Berliner Crews auf die Strecke, darunter eine Renngemeinschaft PSB 24/Richtershorner RV mit Thomas Schreiber, Detlef D. Pries und Ingo Hensel.

Anders als in Vorjahren, als die Plätze faktisch schon nach wenigen Kilometern vergeben waren, kam es diesmal zu hartnäckigen Positionskämpfen. Fünf Mannschaften hielten die 24 Stunden (mit halbstündiger Zwangspause) bis zum



Rudern

Wendenschloß

Schluss durch. Zwar ruderte die Crew um Stefan Verhoeven (Kleve), Weltrekordler im 24-Stunden-Tandem-Ergometerrudern, wie ein Uhrwerk ungefährdet an der Spitze, verbuchte am Morgen des 10. Juli um 6 Uhr enorme 264 Kilometer und verfehlte damit die Bestmarke (268) nur wegen des widrigen Westwinds. Auch die Kölner Mannschaft mit zwei Vorjahressiegern ließ sich Platz 2 mit 241 Kilometern nicht nehmen. Aber unser Boot erruderte mit neuem persönlichen Rekord von 225 Kilometern als beste Berliner Vertretung den Bronzerang.

Für mindestens einen von uns ist das Kapitel 24-Stunden-Rudern damit aber beendet. *ddp*



Michel Brehmer und MdB Matthias Schmidt taufen das Boot „Rio“. An der Flagge Jerome Witte und Robert Winkler (r.)



Sportgruppe  
Köpenick

## Sommerfest mit Bootstaufe

Prominente Gäste auf der Anlage in der Grünauer Straße

**F**rüher, als es noch einen Postminister gab, war es nicht ungewöhnlich, dass er auch eine Bootstaufe vornahm. Das tat er, weil er als Minister auch „Schirmherr“ der Postsportvereine war. Heute müssen wir, um eine Bootstaufe in Würde durchführen zu können, ehrenwerte Personen bitten, die verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Eine Bootstaufe nach guter alter Tradition auszurichten ist für das Glück des Bootsfahrers sehr wichtig. Intensives Training, gute mentale Vorbereitung, kämpferische Ausdauer und das Erlernen taktischer Tricks sind grundlegende Voraussetzungen für den sportlichen Erfolg. Aber das kleine Quäntchen Glück erfordert auch eine ordentliche Bootstaufe.

Unser junge Kanute Michel Brehmer hatte sich bei den 26. Ostdeutschen Meisterschaften in Brandenburg am 25. Juni den 3. Platz im K1 der Schüler B über 500 Meter in 2:20,315 Minuten erkämpft. Über 2000 Meter sicherte er sich gegen 37 Mitbewerber in 10:28,83 den 4. Platz. Diese Leistungen sind ein gutes Argument dafür, ihm ein neues Boot zur Verfügung zu stellen.

Für die Bootstaufe nutzten wir die festliche Stimmung des Som-

merfestes am 2. Juli auf unserem Gelände in der Grünauer Straße. Matthias Schmidt, Abgeordneter des Bundestags und Mitglied in dessen Sportausschuss, hatten wir gebeten, die Bootstaufe vorzunehmen. Er würdigte die Rolle des Sports in unserer Gesellschaft im Allgemeinen und beim PSB 24 im Besonderen und betonte, dass er gerne zu uns komme. Gemeinsam mit Michel Brehmer sprach er die Weiheworte: „Ich taufe dich auf den Namen Rio, wünsche dir allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.“

Dann wurde das Boot mit einem Glas Sekt begossen. Da nichts schief ging, wird es unserem Nachwuchs wohl auch sportliche Erfolge bringen. Das Boot wurde zu einem großen Teil von der Apotheke im Forum Köpenick finanziert. Über solche großzügigen Sponsoren freuen wir uns sehr.

### Sport, Spaß, Musik und Gespräche

Musikalisch umrahmt wurde das Fest von der Gruppe „The Songbooks“, die unerschrocken den zeitweiligen Regentropfen trotzte. Routiniert versorgte das Team um Thomas Stromberger die Gäste mit Ge grilltem und Getränken.

Sportliche Wettkämpfe wie unser Triathlon oder das Drachenboot-Tauziehen waren einem Wassersportverein würdig. Die Neptun-Taufe der jüngsten Kanuten war ein großer Spaß für die Zuschauer, wie auch für die frisch getauften Mädchen und Jungen. Kanu-Chef Robert Winkler hatte wieder viel Energie in die Vorbereitung dieses Festes gesteckt. Bei ihm und allen seinen fleißigen Helfern bedanken wir uns herzlich. Ebenso danken wir den unermüdlichen Kuchenbäckerinnen, die fast 200 Euro erwirtschafteten. Dieses Geld und weitere Mittel wollen wir dem Kinder- und Jugendsport Segeln und Kanu zuführen.

Als Gäste begrüßten wir Katrin Vogel, Mitglied der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und des Ausschuss für Stadtentwicklung, sowie Robert Schaddach, Mitglied in der SPD-Fraktion und im Ausschuss für Sport.

Katrin Vogel bekannte in ihrem Grußwort, dass sie von den Leistungen des PSB 24 beeindruckt sei. Sie bekräftigte die Bereitschaft ihrer Partei, zur Entwicklung des Sports in Berlin beizutragen.

Robert Schaddach sprach auch als Vorsitzender des Tourismusvereins Treptow-Köpenick und verwies

auf die Verantwortung des PSB24 für den Erhalt des historischen Bootshauses. Er erinnerte an die Namensgebung des Horn-Hanisch-Hauses im vergangenen November und verwies auf die Notwendigkeit einer funktionierenden Gastronomie für den Tourismus und den Wassersport in Köpenick.

Der Autor hatte am gleichen Tag auch Gelegenheit, beim Sommerfest der CDU an der Regattatribüne Grünau mit Innensenator Frank Henkel über Erfolge des einstigen Postsportvereins Berlin zu sprechen. Ausführlich informierte sich Henkel über die Entwicklung des Wassersports im Wassersportmuseum Grünau. Geführt durch Museumsgründer Werner Philipp, konnte er sich unter anderem das Boot ansehen, mit dem unsere Kanuten Willi Horn und Erich Hanisch bei den Olympischen Spielen 1936 die Silbermedaille errangen.

Zum sportlichen Abschluss unseres Sommerfestes sahen wir uns gemeinsam das Viertelfinalspiel der EM Deutschland-Italien an. Nervenkitzel bis zur letzten Sekunde: 6:5 im Elfmeterschießen. Stimmt's? Dass die Titelträume in der Woche darauf platzen würden, ahnte noch niemand.

*Dr. Bernd Drescher*

# Von Gatow nach Schwedt

Rudern



## Erlebnisreiche Altherrenfahrt der Ruderer 2016

Die jährliche Altherrenfahrt der Ruderer führte in diesem Jahr vom 28. Mai bis zum 2. Juni nach Schwedt an der Oder. Wie immer hatten die Fahrtenleiter Detlef Wedler und Roger Gebhardt und unser Schatzmeister Gert Waterhölter die Fahrt bestens organisiert.

Mit von der Partie waren die Wendenschlösser Jürgen Muß, Detlef Pries, Rolf Riedl und „Willy“ Brandt und die Gatower Dominic Stock, Peter Keul, Klaus Eichstädt, Uwe Bzowka, Dieter Portemeier und ich.

Pünktlich um 9.00 Uhr starteten wir am 28. Mai von unserer Steganlage mit unseren zwei robusten Wanderruder-Doppelvierern in Richtung Oberhavel. Nach der Spandauer Schleuse rasteten wir bei unseren Ruderkameraden des Ruderclubs Saffonia am Beginn des Niederneuendorfer Sees und ruderten weiter havelaufwärts. Vorbei am Stahlwerk Henningsdorf, unterquerten wir den Autobahnzubringer Tegel und den Berliner Ring in Richtung Oranienburg. Unser Tagesziel, den Lehnitzer See, erreichten wir bei schönstem Wetter nach 34 Kilometern.

### Auf dem idyllischen Finowkanal

Am Sonntag schleusten wir durch die Lehnitzschleuse in den Oder-Havel-Kanal und ruderten eintönige 24 Kilometer bis nach Zerpenschleuse, wo wir am Beginn des Finowkanals rasteten. Dieser Abschnitt zerrte an der Substanz, doch der Landdienst kümmerte sich rührend um unser leibliches Wohl, so dass unsere Lebensgeister wieder erwachten und wir uns auf den landschaftlich idyllischen Finowkanal freuten.

Der erste Finowkanal wurde 1605 bis 1620, kurz vor dem 30-jährigen Krieg, erbaut und war die erste künstliche Verbindung zwischen zwei deutschen Stromgebieten. Der Kanal verfiel jedoch infolge des Krieges, erst 1746 wurde der zweite Kanal für den Verkehr freigegeben. Zu seiner Bauzeit etwa 43 Kilometer lang, überwand er dank zehn Schleusen einen Höhenunterschied von 38 Metern. Derzeit gleichen zwölf Schleusen auf einer Länge von 29,7 Kilometern 36 Meter Höhenunterschied aus.



Der Bau des parallel verlaufenden Hohenzollernkanals, heute Oder-Havel-Kanal, zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte den Finowkanal indes für die Berufsschiffahrt weitgehend überflüssig, er wurde in den 70ern stillgelegt. Erst nach umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen 1998 wieder eröffnet, dient er nun zur Hauptsache der Freizeitschiffahrt.

Eindrucksvolle Baudenkmale stellen die alten Schleusen mit ihren versetzten Schleusentoren dar, die es ermöglichten, zwei damals genormte Transportkähne gleichzeitig zu schleusen.

Nach vier Schleusungen, die dank telefonischer Vorankündigung reibungslos erfolgten, erreichten wir unser zweites Etappenziel bei den Kanuten des SV Stahl Finow nahe Eberswalde nach 13 Kilometern. Weiter ging es am nächsten Tag auf dem Finowkanal mit weiteren acht Schleusungen 24 Kilometer weit bis zu unserem Standquartier am Oderberger See.

Kurz vor der letzten Schleuse holte uns die Neuzeit wieder ein. Imposant erheben sich auf der Steuerbordseite kurz vor dem Zusammenfluss von Finow- und Oder-Havel-Kanal das alte Schiffshebewerk aus Stahl und die moderne Konstruktion des neuen Hebewerkes aus Beton. Der Blick vom circa 30 Meter tiefer gelegenen Finowkanal auf diese Anlage ist beeindruckend. Wofür wir zwölf Talschleusungen benötigten, das wird durch das Hebewerk mit einem Rutsch erledigt.

Das schwüle Sommerwetter und das Grollen an den Hängen bei Oderberg kündigten ein gewaltiges Sommergewitter an. Nach der Ausfahrt aus der letzten Schleuse bei Liebe erwarteten uns Blitz und



Erschöpfte Ruderer (oben) und rühriger Landdienst (Mitte) gemeinsam beim Stadtbummel in Szczecin (unten)

Donner und eine Sturzflut, die uns eine angenehme Abkühlung bescherte. Um das Glück nicht überzustrapazieren, legten wir jedoch am Ufer unseres Quartiers

an, obwohl wir eigentlich noch vier Kilometer weiter bis nach Oderberg rudern wollten.

Am letzten Rudertag ruderten wir über die Hohensaatener Schleuse auf der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße, die parallel zur Oder verläuft, nach Schwedt – 36 Kilometer. Im Schwedter Wassersportzentrum verluden wir die Boote auf unseren Trailer und bereiteten sie für die Rückfahrt nach Berlin vor.

Der letzte Tag unserer Altherrenfahrt war der Besichtigung von Szczecin (Stettin) vorbehalten. Eine Stadtführerin begleitete uns zwei Stunden durch die Altstadt. Die Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg war so nachhaltig, dass die Altstadt nur teilweise restauriert wurde und von Neubauten durchsetzt ist. Das wiederhergestellte Rathaus mit seinem neugotischen Giebel und einige Stadthäuser lassen das alte Stettin und seine Hansestradition an der Ostsee zumindest erahnen.

Unsere Fahrt schlossen wir in unserem Quartier bei Oderberg mit einem zünftigen Grillabend ab, bevor es am Donnerstag, dem 2. Juni, per Bus und Pkw zurück nach Berlin ging.

### Dank an verdiente Organisatoren

Wie in jedem Jahr stieß unsere Wanderfahrt auf positive Resonanz und die ersten Überlegungen für das nächste Jahr wurden bereits angestellt. Leider wird unser Fahrtenleiter Roger Gebhardt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an einer Fahrt teilnehmen können. Auch unser Schatzmeister Gerd Waterhölter hat seinen Rücktritt angekündigt. Ich möchte den beiden Ruderkameraden recht herzlich für ihren jahrzehntelangen Einsatz zum Wohle der Altherrenfahrt danken.

Ich hoffe, dass der Dritte im Bunde der Organisatoren, unser „Konteradmiral“ Detlef Wedler sich nicht anstecken läßt und weiterhin aktiv an der Gestaltung unserer Fahrten teilnimmt.

Übrigens, diesmal waren es insgesamt 131 Kilometer, die wir gemeinsam gerudert sind. Das war's, bis zum nächsten Jahr!

Konrad Rieks



# Gegen starke Konkurrenz

## Bestzeiten beim Sprinttag im Märkischen Viertel

Der Konkurrenzkampf war groß, als am 30. April im Stadtbad Märkisches Viertel neben zahlreichen Berliner Vereinen auch andere Vereine aus ganz Deutschland beim 28. Sprint- und Staffeltag aufeinandertrafen. Als Betreuer

waren unsere Trainer Peggy und Samir dabei, um unser Team bestmöglich zu unterstützen. Während andere Teams einander lautstark am Beckenrand anfeuerten, waren viele unserer Schwimmerinnen und Schwimmer leider zu viel mit ihren

iPads oder Smartphones beschäftigt und folgten nur nebenbei dem Wettkampfgeschehen. Dennoch wurden einige neue Bestzeiten (fett gedruckt) geschwommen, jeder erzielte mindestens eine neue Bestleistung.

Carlota schrieb einen kurzen Bericht und hob hervor: „Trotz ihrer 7 Jahre hat meine kleine Schwester den 3. Platz in 57,46 über 50 m Brust geholt. Dafür bekam sie eine Urkunde und eine schöne Medaille.“



Sofia auf dem Weg zu Platz 3

Foto: Peggy Henning

### Zeiten und Plätze

#### Emilia Steinbächer (2003):

100 m Lagen	<b>1:28,72</b>	(7.)
50 m Brust	43,08	(7.)
50 m Rücken	42,00	(7.)
50 m Schmett.	40,98	(10.)
50 m Freistil	35,23	(8.)

#### Leonie Paulina Jung 2000):

100 m L	<b>1:23,51</b>	(6.)
50 m B	44,72	(5.)
50 m R	<b>37,67</b>	(5.)
50 m S	<b>38,24</b>	(7.)
50 m F	33,54	(7.)

#### Sofia Toro Yassine (2008):

50 m B	<b>57,46</b>	(3.)
50 m R	disq.	
50 m F	<b>49,86</b>	(5.)

#### Fabia Lawrenz (2006):

50 m B	<b>53,49</b>	(13.)
50 m R	50,36	(16.)

#### Carlota Toro Yassine (2006)

50 m R	50,36	(18.)
50 m F	<b>47,14</b>	(22.)

#### Max Breidert (2006)

50 m B	<b>55,36</b>	(12.)
50 m R	50,37	(10.)
50 m F	<b>47,89</b>	(20.)

#### Lennart Albrecht (2005)

50 m B	disq.	
50 m F	<b>46,14</b>	(16.)

#### Keanu Schmelzer (2004)

50 m B	<b>53,52</b>	(24.)
50 m R	<b>51,40</b>	(23.)
50 m F	<b>41,65</b>	(29.)

#### Felix Fuentes-Hare (2002)

50 m B	<b>47,66</b>	(16.)
50 m R	<b>40,43</b>	(11.)
50 m S	<b>39,34</b>	(15.)
50 m F	<b>32,92</b>	(18.)

#### Steven Rook (2003)

50 m R	<b>41,29</b>	(7.)
50 m S	disq.	
50 m F	38,21	(24.)

## Trotz Gewitterwarnung gut gelaunt

Im Sportbad Britz fand am Pfingst-wochenende (14./15. Mai) der 20. Internationale Sportbad-Pokal der SG Neukölln statt – das Dietrich-Bolz-Gedächtnis-Schwimmen. Eigentlich hatten wir uns auf einen sonnigen Wettkampf im Freien gefreut, aber leider waren kaltes, windiges Wetter und Gewitter angesagt. Trotzdem ging ein gut gelauntes Team an den Start, was sich auch in den Endzeiten widerspiegelt (Bestzeiten fett gedruckt). Auf Grund der hohen Teilnehmerzahl (875) aus vielen Teilen Deutschlands, aus Dänemark, Polen, Litauen und der Schweiz

begann der Wettkampf früh am Morgen. Für uns begann er mit den 50 m Brust. Dafür zogen wir natürlich unsere schicken neuen Badekappen mit Namen und Vereinslogo an.

Emilia trat als einzige von uns über 200 m Lagen an und schwamm sie in 3:28,57 (24.). Wir wollten sie eigentlich lautstark anfeuern, wurden aber von einem Kampfrichter ermahnt. (Für das erste Mal meisterte sie es sehr gut.)

Bevor Janina (auch als einzige) 100 m Rücken in 1:39,21 (32.) schwamm, musste der Wettkampf wegen des schlechten Wetters für etwa eine halbe Stunde unterbrochen werden.

Eigentlich sollte nun die ersehnte Pause kommen, aber durch die Verzögerung zuvor fiel sie aus. So ging es gleich mit 50 m Schmetterling weiter. Daran nahmen drei von uns – Felix 39,31 (30.), Emilia 42,43 (16.) und Janina 44,21 (43.) – teil.

Es folgten 200 m Brust, wieder nur mit Emilia, die den Zweikampf gegen Bahn 4 trotz Bestzeit in 3:31,68 (12.) knapp verlor. Unterdessen waren die Jungs und die Trainer dabei, die Konkurrenz beim Fußball abzuschließen (natürlich nicht mit Absicht).

Allmählich wurde es kalt und ungemütlich unter unserem Baum (natürlich zogen wir unsere warmen, knallorangen Pro-Sport-Jacken an). Wir hofften auf ein Gewitter und den Abbruch des Wettkampfs, denn wir hatten Angst, unterm Baum vom Blitz getroffen zu werden. Felix hatte den genialen Einfall, sich am Boden des Schwimmbeckens

(tiefster Punkt) zu verschanzen. (Wasser leitet Strom, toll Felix!) Es kam aber nicht zu den vorhergesagten Gewittern, sondern zu einem Wechsel aus Sonne und leichtem Regen. Am Ende waren wir alle geschafft und froh, dass der Wettkampf vorbei war, da er von 8.00 bis ca. 17.30 Uhr ging. Trotzdem war es für uns alle eine schöne Erfahrung, an diesem internationalen Wettkampf im Freien teilzunehmen.

Janina Pohl, Emilia Steinbächer

### Zeiten und Plätze

#### Felix Fuentes-Hare (2002):

50 m R	42,17	(29.)
50 m B	49,95	(33.)
100 m F	<b>1:15,43</b>	(41.)

#### Zoé Harder (1998):

100 m B	disq.	
50 m F	33,63	(13.)

#### Janina Pohl (2001):

50 m B	disq.	
100 m F	<b>1:23,17</b>	(38.)

#### Keanu Schmelzer (2004):

50 m R	50,48	(23.)
50 m F	42,20	(29.)
50 m B	55,47	(15.)
100 m F	<b>1:34,35</b>	(24.)

#### Emilia Steinbächer (2003):

50 m B	45,21	(14.)
100 m F	<b>1:21,79</b>	(34.)

## Wettkampf zu früherer Stunde

Den Vormittag des 11. Juni verbrachten sechs unserer Aktiven in der Halle Seestraße beim Lothar-Pede-Pokal. Bei diesem Mehrkampf können alle 50-m-Strecken geschwommen werden. Medaillen erhalten nur die ersten Drei der Mehrkampfwertung.

### Zeiten und Plätze

#### Felix Fuentes-Hare (2002)

50 S	<b>39,87</b>	10.
50 R	40,69	7.
50 B	disq.	
50 F	<b>32,32</b>	9.

#### Leonie Paulina Jung (2000)

50 S	<b>37,02</b>	8.
50 R	37,34	6.
50 B	<b>44,19</b>	6.
50 F	33,17	8.

#### Steven Rook (2003)

50 S	45,84	3.
50 R	42,56	2.

#### Janina Pohl (2001)

50 S	<b>43,46</b>	6.
50 R	<b>42,79</b>	5.
50 B	<b>47,06</b>	5.
50 F	<b>35,08</b>	6.

#### Emilia Steinbächer (2003)

50 S	<b>39,84</b>	8.
50 R	42,29	8.
50 B	42,57	4.
50 F	35,56	10.

#### Sofia Toro Yassine (2008)

50 R	<b>53,73</b>	6.
50 B	<b>55,37</b>	4.
50 F	<b>48,74</b>	8.

# Bei den Wetterfröschen auf dem Fichtenberg

Tanzen



Im Institut für Meteorologie der FU trafen sich im Mai 23 neugierige Tänzerinnen und Tänzer, um mehr über unser Wetter zu erfahren. Hier im „Wetterturm“ auf dem Fichtenberg in Berlin-Steglitz, einem ehemaligen Wasserturm, werden die Wetterdaten aus Berlin, Deutschland und der Welt zusammengetragen, graphisch dargestellt und täglich in der „Berliner Wetterkarte“ veröffentlicht, seit 1998 auch im Internet.

1952 wurde die „Berliner Wetterkarte“ von Prof. R. Scherhag begründet und von der Freien Universität Berlin bis 1998 täglich herausgegeben. Seit 1998 wird sie von einem eingetragenen, gemeinnützigen Verein weitergeführt. Für etwa 13 Euro monatlich kann man die achttseitige, täglich aktuell erarbeitete „Berliner Wetterkarte“ abonnieren. Sie liefert lokale, regionale, und weltweite Wetterinformationen.



Wetterkarten stellen die jeweilige Wetterlage dar und geben Auskunft über Temperatur, Niederschläge, Luftdruck, Windstärken sowie Hoch- und Tiefdruckgebiete. Die eingezeichneten Linien werden Isobaren genannt und verbinden Orte gleichen Luftdrucks. Da der Wind annähernd parallel dazu weht, kann man an der Dichte der Isobaren auch in etwa die Windstärke ermessen – je dichter, desto heftiger der Wind.

Ein weiteres Angebot ist die „Geburstagswetterkarte“ sowie die Möglichkeit, „Wetterpate“ zu werden. Bereits 1954 vergab das Institut für Meteorologie der FU Berlin Namen für Hoch- und Tiefdruckgebiete, die das Wetter in Mitteleuropa beeinflussen. Dieser Brauch wird nun in Form von Namenspatenschaften durch die „Berliner Wetterkarte“ fort-



Fotos: Manfred Winkler, Georg Myrcik

geführt. Für 199 Euro kann man einem Tief einen Namen in alphabetischer Reihenfolge geben, 299 Euro kostet ein Hoch. Tiefs sind preiswerter, weil sie kürzer anhalten und häufiger vorkommen. Die Namen durchlaufen im Jahr ca. sechs Mal das Alphabet. Der Gerechtigkeit halber wechseln sich inzwischen männliche und weibliche Vornamen für Hoch- und Tiefdruckgebiete alljährlich ab. Im Ausland sind Namensgebungen allerdings nicht gebräuchlich.

Die Wetterwarte am Fichtenberg ist rund um die Uhr besetzt. Trotz Satellitenaufzeichnungen und Computer werden die elektronisch überlieferten Daten von Studenten und Ehrenamtlichen täglich in drei Schichten per Hand in das „Obs-Buch“ (Observationsbuch) eingetragen und verschlüsselt an den Deutschen Wetterdienst sowie weltweit weitergegeben.

Die Geräte zur Wind- und Niederschlagsmessung auf der „Messwiese“ dienen heute vorzugsweise den Studenten zu Lehrzwecken, ebenso die alte hölzerne Wetterhütte, fünf Meter über dem Erdboden, die Wetterinstrumente vor Regen und Schmutz schützt und so für korrekte Messwerte sorgt. Heutzutage werden unsere Wetterdaten allerdings weltweit in digitalen Wetterstationen erfasst, so auch auf dem Fichtenberg. Das Institut für Meteorologie ist aber gleichzeitig auch ein Museum, in dem sich alte Messgeräte und Verfahren bewundern lassen.

Wetterprognosen sind inzwischen zu einem Wirtschaftszweig geworden. So bedienen sich die einzelnen Fernsehsender unterschiedlicher

## Glückwunsch zum Jubiläum

Ja, wenn wir ihn mit seiner Partnerin tanzen sehen, glauben wir es kaum, dass Mario Jendryschik tatsächlich auch ein wenig älter geworden ist. Genau wollen wir sein Alter wegen des Datenschutzes nicht verraten, aber so viel sei gesagt: Es sind genau sechs Jahrzehnte. Wenn man sieht, wie viel Spaß die beiden beim Tanzen haben, kann man den Spruch „Tanzen erhält jung“ nur bestätigen. Die Tanzsportabteilung wünscht dir Gesundheit und weiterhin viel Freude bei Cha Cha, Jive und Tango.

*Der Vorstand*



Wetterdienste, die Meteogroup beispielsweise ist nur einer von ihnen und nicht jeder Wetterberichtersteller ist auch ein Diplom-Meteorologe, wie wir erfuhrten.

Auf dem Fichtenberg werden aber nicht nur Fichten Daten gesammelt, kartografiert und weitergegeben, hier werden auch Messungen zu den Polleninformationen für Berlin und Brandenburg vorgenommen und veröffentlicht.

Rundherum war es ein sehr informativer und interessanter Vormittag, den Manfred Winkler für uns arrangiert hatte – danke! Wer Lust auf mehr bekommen hat, schaue ins Netz oder nutze Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Wissenschaften und den Tag der offenen Tür.

*Inge Schernick*

## Edith Munk



Am 25. Mai 2016 ist unsere Edith Munk gestorben. Sie war 25 Jahre Mitglied der Tanzsportabteilung. Nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv am Tanzsport teilnehmen konnte, nahm sie – wann immer es ihre schwere Krankheit zuließ – an unserem Stammtisch oder Kulturkreis teil. Auf der Jahresversammlung der Abteilung wurde Edith für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt, konnte ihre Urkunde aber nicht mehr in Empfang nehmen. Alle mochten ihre stille, bescheidene, aber humorvolle Art. Unsere Gedanken werden noch oft bei ihr sein.

*Der Vorstand*

Fotos: Archiv der TSA



# Abenteuer auf dem Wannsee

Bei der Nachtregatta  
„Die 60 Seemeilen  
von Berlin“

**A**us dem Vorschiff dringt gleichmäßiges Schnarchen. Es ist vier Uhr morgens. Gleich nähern wir uns der Wendemarke nahe der Havelinsel Lindwerder. Dann wird es Zeit, den schnarchenden Dirk zu wecken. Er hat eine anstrengende Arbeitswoche hinter sich und ist irgendwann in den frühen Morgenstunden erschöpft zum Schlafen in die Kajüte gezogen, während Thorpen und ich das Boot weiter durch die Nacht segeln. Wie gut, dass die von Experten verfasste Trimmanleitung des Bootes bei Flaute sogar empfiehlt, einen Vorschoter vorn in die Kajüte zu setzen. Was unter normalen Umständen einer Strafversetzung gleichkäme, wurde jetzt gern angenommen.

An der Boje müssen wir dem Markboot wieder unsere Startnummer durchgeben, die Zeit notieren und dann den Spinnaker hochziehen. Für das Manöver wird Dirk – wie schon in der Runde zuvor – geweckt. Er ist schnell auf den Beinen, das Manöver klappt gut und der leichte Wind treibt uns gen Sonnenaufgang. Der zaubert irre Farben in den Himmel. Zeitweilig sieht es zwischen den dunklen Wolken so aus, als brenne der Horizont über der Stadt lichterloh.

In Berlin sind nicht nur die bekannten Kreuzberger Nächte lang, sondern auch die auf Wannsee und Unterhavel, zumindest einmal im Jahr. Dann sind wieder „Die 60 Seemeilen von Berlin“, eine Traditionsregatta, die inzwischen Kultstatus hat. Das vom Potsdamer Yacht-Club organisierte Rennen für Kielboote und Jollenkreuzer nach dem Yardstick-System, das halbwegs Chancengleichheit ermöglicht, beginnt stets an einem Freitagnachmittag Mitte Juni. Zieldurchgang ist je nach Boot irgendwann am nächsten Morgen oder Vormittag.

Das Rennen, zu dem in diesem Jahr 47 Boote starteten, ist eine besondere Herausforderung: eine Mischung aus seglerischem Abenteuer, körperlicher Kraftprobe bis zur völligen Erschöpfung und manchmal auch ein teilweise unendlich scheinendes Geduldsspiel, wenn sich der Wind in der Nacht mal wieder verabschiedet.

Dieses Mal fing es ganz ordentlich an. Gut 4 Windstärken sind es noch vor dem Start, mit dem es aber schon etwas abflaut. Doch wir kommen gut weg, sind sogar Erste an der ersten Tonne zwischen Kälberwerder und Kladow. Dann geht es unter Spinnaker Richtung Scharfe Lanke. Leider müssen wir zwei konstruktionsbedingt schnellere Boote in Lee passieren lassen, später folgen weitere. Von Spandau geht es wieder zurück bis zur Wannseebrücke und danach mehrere Runden zwischen Lindwerder und Wannsee hin und her.

Irgendwann verteilt sich das aus zwei Startgruppen bestehende Regattafeld über die gesamte Bahn. Später überrunden uns die Yachten der zuerst gestarteten schnellen Gruppe, wir selbst dann die langsamsten Boote. Bei Sonnenuntergang schalten alle ihre Lampen an. Die Windfäden auf beiden Seiten des Vorsegels sind kaum noch zu erkennen und wenn, werfen sie Schatten, die eher für Verwirrung sorgen.

Je mehr Windlöcher es gibt, desto mehr besteht die Kunst darin, Stellen mit Wind zu erkennen, was nachts fast unmöglich ist.

Irgendwann in der Dunkelheit ist nur noch das Boot direkt vor und direkt hinter uns zu sehen. Die anderen erscheinen bei Wind nur noch als tanzende Lichter und später als langsam wandernde Punkte. Doch wir haben Glück. Im Unterschied zum Vorjahr, als das Feld über Stunden in der Flaute stand und wir für die Strecke Wannsee-Spandau und zurück acht Stunden brauchten, kommen wir dieses Mal meist ganz gut voran.

Doch die um faire Bedingungen bemühte Wettfahrtleitung hat bei dem abflauenden Wind ein Problem. Denn wenn die konstruktionsbedingt schnellen Boote noch die meiste Zeit bei mehr Wind segeln, fallen die langsamen Boote in der Berechnung weiter zurück, je mehr sie später noch bei weniger Wind segeln müssen. Deshalb greift die Wettfahrtleitung zu einem Trick.

Die schnellen Boote segeln die vollen 60 Seemeilen, was sieben Runden entspricht – eine lange bis Spandau und sechs kürzere zwischen Wannsee und Lindwerder. Wir erfahren nach fünfeinhalb Runden von einem morgens gegen 5.30 Uhr plötzlich bei uns auftauchenden Motorboot, dass wir schon längst hätten schlafen können. Denn in unserer Gruppe sollen nur fünf Runden gewertet werden, wie inzwischen entschieden wurde. Doch da wir am Zielhafen übernachten wollen, müssen wir die Runde ohnehin zu Ende segeln. Wir kommen erst nach sechs Uhr an, etwa zeitgleich mit den langsamen Booten, die bereits nach vier Runden erlöst werden.

Preise gibt es je nach Gruppe und ihren jeweiligen Runden. In unserer Gruppe sind wir nach fünf Runden Zweite. Für die auf Vergleichbarkeit angewiesene Gesamtwertung aller Gruppen werden nur vier Runden gewertet. Pech für uns, dass wir in Runde 5 und 6 besonderes Glück mit dem Wind hatten. Das zählt jetzt nicht. Heraus kommt ein 12. Gesamtplatz und damit ein ähnliches Ergebnis wie in den Vorjahren.

Gewinnen ist immer schön. Aber bei den 60 Seemeilen zählen vor allem das Durchhalten und die Stimmung in der Nacht und am Morgen. Die sind einzigartig und den Muskelkater wert, der selbst nach Tagen noch spürbar ist.

**Sven Hansen**

## In eigener Sache

*Weit mehr als ein Jahrzehnt lang habe ich für unsere Abteilung die Zeitung gemacht. Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, euch zu informieren, unsere Abteilung zu präsentieren und Entwicklungen zu beschreiben, die wir in diesen Jahren gemacht haben.*

*Da ich in unserer Abteilung noch andere Aufgaben wahrnehme, habe ich mich entschlossen, das Schreiben für die Zeitung abzugeben. Sven Hansen, Journalist von Beruf, hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.*

*Ganz herzlichen Dank an alle, die mich in den vielen Jahren mit Beiträgen, Informationen und Ideen unterstützt haben.*

**Beate Naber**



# 36 Boote segelten ums Posthorn

„Soul Diplomats“ sorgten für Stimmung am Abend

Unser großes sportliches Jahres-event, das Goldene Posthorn, liegt hinter uns. 36 Boote mit 64 Teilnehmern in den Klassen Korsar, O-Jolle, Varianta und IF-Boot nahmen daran teil. Trotz des mäßigen Windes konnte in drei Klassen mit drei Wettfahrten am Samstag und Sonntag eine Ranglistenwertung sichergestellt werden.

Viele Teilnehmer kommen seit Jahren zu uns und genießen es, bei uns zu sein, gemeinsam zu segeln

und zu feiern. Und der Wettergott spielte mit: Zum Segeln reichte der Wind so gerade, für den geselligen Teil war das Wetter optimal. So wurde auf unserer Terrasse am Samstag bei Freibier und Ge grilltem lebhaft miteinander gefeiert.

Höhepunkt war am Abend Jan mit seiner Band, den „Soul Diplomats“. Hochklassige Musiker bei uns im Verein, die ihre Instrumente mitten auf dem Parkplatz aufgebaut hatten und ab 20 Uhr für heiße Stimmung

sorgten mit Jazz und Soul. Das Licht war golden, eine Atmosphäre wie in Schweden, viele glückliche Gesichter, ein gelungener Abend. Und Jan hat versprochen, dass er wieder kommt!

Sportwart Michael Wiesener und Wettfahrtsleiterin Claudia Schurr hatten ein tolles Team! Dank an alle 38 Posthorn-Helfer für die tatkräftige Unterstützung. Ohne eure Hilfe könnten wir eine solche Veranstaltung nicht durchführen.



Das Feld der O-Jollen (oben) im sportlichen, die Soul Diplomats (unten) im gemütlichen Teil



## GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Juli und August Geburtstag hatten oder haben: Zum besonderen Geburtstag beglückwünschen wir Gisela Barth (Borcherts) und Gabriele Schuchard-Schmidt.

Beate Naber

## GASTRONOMIE

Die Gastronomie ist von Mittwoch bis Sonntag und zu besonderen Veranstaltungen geöffnet. Die

Speisekarte wird angekündigt. Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 11 bis 18 Uhr, Freitag, Samstag und Sonntag 11 Uhr bis ca. 20 Uhr.

Solltet ihr eine Veranstaltung oder ein privates Essen in unserem Clubhaus planen wollen, wendet euch bitte an Roland Wadowska (01776271980) und bezüglich der Raumvergabe an Beate Naber-Wiesener (01727219409).

B.N.

Segeln  
Stößensee



## Regattaergebnisse

(2. Mai – 30. Juni)

### H-Boot

21./22.5. Dr. Sparr-Preis

Wannsee, 14 Boote

10. Sven Hansen/Thorpen Schult/  
Finja Schult (beide YCSt)

### O-Jolle

30.4.-1.5. Compacta-Pokal

Breitlingsee, 20 Boote

11. Dieter Fritsche

7.-8.5. Einhandpokal, Dahme, 18 Boote

7. Dieter Fritsche

11.-12.6. Goldenes Posthorn

Unterhavel, 11 Boote

8. Dieter Fritsche

18.-19.6. Geldner-Preis

Dahme, 23 Boote

11. Dieter Fritsche

25./26.6. Müggelpokal

Müggelsee, 17 Boote

7. Dieter Fritsche

### Optimist

25./26.6. Kokosnuss-Cup

Wannsee, Anfängergr., 70 Boote

26. Antonia Köther

38. Teresa Köther

41. Helena Köther

### Pirat

14.-17.5. Young Europeans Sailing

Strander Bucht Ostsee, 21 Boote

15. Paul Naber/Finja Schult (YCSt)

14.-17.5. Pfingstregatta Röbel

Müritzt, 21 Boote

17. Victor Pflüger/Celina Noack

11.-12.6. Schlei-Weekend, 23 Boote

22. Jonathan Knopka/Simon Karschner

18./19.6. Sea-Cup North

Tegeler See, 20 Boote

6. Paul Naber/Finja Schult (YCSt),

zugleich beste Jugendmannschaft

12. Jonathan Knopka/Simon Karschner

16. Victor Pflüger/Celina Noack

### Wally

7.-11.6. Loro Piana Superyacht-Regatta

Costa Smeralda, 12 Boote

1. Marco Schürmann im Team der

britischen „Open Season“

### Teeny

6.-8.5. Teeny Trophy, Kellerssee,

Malente-Gemsmühlen, 44 Boote

20. ZAlina Sanchez Decke/Anna Surburg

21. Till Ladwig/Tobias Taschenbrenner

(YCSt)

23. Jasmin Lang/Florentina Gerlach

11.-12.6. Preis von Lindwerder

Unterhavel, 28 Boote

13. Till Ladwig/Tobias Taschenbrenner

(YCSt)

17. Jasmin Lang/Florentina Gerlach

### Yardstick

16.5. Max-Oertz Preis

Unterhavel: 32 Boote

13. Sven Hansen/Jasmin Lang

im H-Boot

28./29.5. Rupenhorn-Regatta

Unterhavel, 18 Boote

6. Sven Hansen/Thorpen Schult

(YCSt) im H-Boot

10./11.6. 60-Seemeilen von Berlin

Wannsee, Unterhavel, 47 Boote

12. Sven Hansen/Dirk Hammer (SCE)/

Thorpen Schult (YCSt) im H-Boot

17./18.6. Challenge Cup

Wannsee, Unterhavel, 65 Boote

9. Sven Hansen/Jasmin Lang/  
Oliver Kranz (WLS) im H-Boot

Lyö-Rundt mit Revanche

Flensburger Förde, Kl. Belt, 2 Boote

1. Dirk Hammer (SCE)/Sven Hansen/  
Thorpen Schult (YCSt) im

Spaekhugger

Zusammengestellt von Sven Hansen

## Termine

### August

Die Gastronomie ist vom 15. bis 26. August wegen Renovierung des Parketts geschlossen.

### September

Sa. 10.9. Sommerfest mit Pyronale und Tanz mit der „Vierer Jatz Bande“  
Dixieland, Swing und Blues aus Berlin

### Oktober

Fr. 7.10. Oktoberfest mit Tanz  
Sa. 8.10. 10 Uhr **Absegelfeier**  
Sa. 15.10. Slippen Tiefwerder  
Sa. 22.10. Slippen Gatow (Trailer)  
Sa. 29.10. Slippen  
Siemenswerderweg  
und Gatow (Wiese)

### Dezember

So. 4.12. 15 Uhr Weihnachtsfeier

### FunCup-Termine

Der FunCup findet immer sonntags statt. Steuermannsbesprechung ist um 11 Uhr, danach eine Wettfahrt. Jeder/Jede darf mitsegeln, Plätze für Mitsegler sind immer vorhanden.  
Nächste Termine:

18. September

2. Oktober



# Doppeltturnier zum 7. Mal

## Bunt gemischtes Feld aus Freizeit- und Turnierspielern

Zum siebten Mal bereits fand Anfang Mai in der Wilmersdorfer Carl-Orff-Schulsporthalle das vereinsinterne Doppeltturnier der nicht ganz ernst gemeinten Art statt.

Mit 16 Teilnehmern war ein bunt gemischtes Spielerfeld aus Freizeit- und Turnierspielern anwesend. Wie immer wurden die jeweiligen Doppelpartner ausgelost. Die so entstandenen Paarungen sorgten für viel Spaß und Spannung beim Spiel. Es gab aber auch Kritik und Anregungen für eine Änderung des Austragungsmodus. So sollten beim nächsten Doppeltturnier die Spieler in zwei Leistungsklassen unterteilt werden, um ein ausgeglichenes Leistungsverhältnis zu erhalten. Ungeachtet dessen hat es aber allen Teilnehmern viel Spaß gemacht und am Ende hatte wieder jeder sein kleines Präsent.

Wer diesmal Sieger wurde? Natürlich Seriensieger El Capitano, der sich den ersten Platz mit Lothar teilen durfte. Auf dem folgenden dritten Platz waren Kalle und Uzi punktgleich.



Für einen reibungslosen Ablauf des Turniers sorgten wie immer Hans und Wolfram.

In der Ferienzeit sind beide Spielorte wie schon im vorigen Jahr für uns geöffnet, und wer nicht

verreist, sollte sie auch intensiv nutzen. Die Sperrzeiten für geplante Grundreinigungen werden wir hoffentlich rechtzeitig erfahren.

Alle mit Fernweh verreisten Spieler seien an den Beginn der neuen

Saison erinnert: Anfang September geht's wieder los mit dem Kampf um Punkte und natürlich immer mit *Netz-Kante*

*Ulli Wobbermin*



# Jugend auf Regattakurs

Am 18. und 19. Juni fand im Segel-Club Nordstern auf dem Tegeler See der Sea Cup North für 420er und Piraten statt. Für die Piraten war es der letzte Test vor der Internationalen Jugendmeisterschaft Mitte Juli im selben Revier. Bei dieser Regatta segelte die Jugend mit im Feld der sehr erfahrenen erwachsenen Segler.



Paul Naber und Finja Schult mit dem Bärenpokal

Unsere drei Jugendmannschaften hatten bei wenig bis mittlerem Wind mit den Tücken des Reviers zu kämpfen. Nach fünf Wettfahrten erreichten Paul Naber / Finja Schult einen hervorragenden 6. Gesamtplatz. Das war gleichzeitig der 1. Platz für die Jugend. Die beiden nahmen dafür den Wanderpreis in Form eines Berliner Bären mit rotem Piratenbeil entgegen.

Jonathan Knopka / Simon Karschner wurden 12. unter 20 Teilnehmern und sicherten sich damit noch die Qualifikation zur Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft. Victor Pflüger / Celina Noack kamen auf den 16. Platz.

## Kokosnuss-Cup

Eine wunderbare Regatta für Optikinder, die Segeln, Spiel und Spaß verbindet, ist der Kokosnusscup des Berliner Yachtclubs. Wasserspiele, Kokosnüsse aus luftiger Höhe holen, Segeln ... Unsere drei Optikinder Antonia, Theresa und

Helena Köther starteten zu ihrer ersten Regatta.

Am Samstag gab es die Spiele, am Sonntag versuchten 100 Optis in zwei Anfängerkategorien die Tonnen zu runden und schnell ins Ziel zu segeln. Antonia Köther erkämpfte den 26. Platz unter 70 Teilnehmern ihrer Gruppe, Theresa Köther wurde 38., dicht gefolgt von ihrer Zwillingsschwester Helena auf dem 41. Platz.

Bei ihrer Regattapremiere haben die drei Mädchen gelernt, mutig dem inneren Schweinehund zu trotzen, den Anweisungen ihrer Trainer zu vertrauen und auch



bei etwas mehr Wind zu segeln. Paul Naber, Simon Karschner und Jonathan Knopka zeigten ihr Einfühlungsvermögen als Assistenztrainer zusammen mit Trainerin Claudia Schurr.

*Beate Naber*

# Pfingsten an der Ostsee

Wellen, Wind und Wartezeiten in Rerik

Tauchen  
Wilmersdorf



Bei sommerlichen Temperaturen suche ich mein eingestaubtes Tauchgerödel zusammen und freue mich auf das seit einem Jahr geplante Antauchen an der Ostsee. Das Pfingstwochenende wollen wir nutzen, um von Rerik aus mit dem Boot hinauszufahren und Seesterne und -hasen unter Wasser zu bewundern. Es wird eingekauft für gemütliche Abende am Grill. Beim Blick auf die Wetter-App am Dienstag vor der Abreise entscheide ich mich, meine eigentlich schon ausgediente Winterjacke und die Schuhe einzupacken. Komisch wirkt das bei 25 Grad.

Endlich Freitag. Herrlicher Sonnenschein, kurze Hose und T-Shirt, Vorfreude und gar nicht sooo viel Stau wie befürchtet. Hinein ins Tauchwochenende!

Hungrig kommen wir an, checken ein und auf geht's in die erste

Grillrunde. Ein schöner Abend. Als es windig wird, setzen wir uns in Bettis Vorzelt und trinken den kalt gewordenen Rotwein. Morgen geht es tauchen, also noch schnell schlafen.

Samstag früh sagt uns die Tauchbasis: Tauchen ist nicht! Bei dem Wetter raten sie von einem Landtauchgang ab und mit dem Boot fahren sie erst nachmittags raus. Unser Vorstand gründet eine WhatsApp-Gruppe, damit wir besser kommunizieren können. Und das bei dem schlechten Netz. Na gut, wir warten bis 15 Uhr. Nach einem Mittagsschlaf bin ich motiviert und drauf und dran, vom Ufer reinzugehen. Besser als gar nicht, ich kann die Übung gebrauchen. Das Wetter soll besser, Wind und Wasser sollen ruhiger werden. Also los. Wir verabreden uns für 15.30 Uhr und wollen um

16.30 Uhr im Wasser sein. Es ist kalt und windig, die Wellen sind immer noch so hoch wie vormittags. Wir versammeln uns, frieren und beschließen: Wenn, dann gehen wir um 18 Uhr ins Wasser. Da war es gestern Abend auch ruhig. Hm, wieder warten.

18 Uhr: Keiner geht tauchen, die Wellen sind immer noch zu hoch. Es folgt der zweite Grillabend, kälter als der erste, wir essen und hoffen auf den nächsten Morgen. Das Wetter ist noch schlechter. Kälter, windiger und die Wellen sind noch höher. Der Vorstand kommt traurig in unseren Bungalow. Schon wieder kein Tauchen. Aber dafür sind wir doch hier! Die WhatsApp-Nachrichten schlagen Alternativen vor: Spaßbad, Zoo-Besuch, Ausflug nach Wismar. Der Vorstand entscheidet für sich: Nichts tun ist auch mal schön.

Abends reisen die ersten Parteien ab. Der harte Rest grillt wieder, die Reste wollen verwertet werden. Gegessen wird diesmal drinnen, draußen ist es einfach zu kalt. Wir verbringen einen schönen letzten Abend in Steffens Bungalow und trinken endlich mal wohltemperierten Rotwein. Morgen ist Montag, Abreisetag. Mein Tauchgerödel ist immer noch trocken und vermutlich immer noch staubig.

Nächster Tauchversuch: Vereinsfahrt nach Ammelshain im Juni. Da muss es aber klappen ...



... und es hat geklappt. Ich konnte mit meinem Trockentauchanzug Tarieren üben und auch die anderen waren glücklich, endlich abtauchen zu können. Die 11-jährige Marie Helmchen, die in unserer Jugendabteilung die Ausbildung für das CMAS-Junior\*\* Brevet absolviert, hat in Ammelshain in Begleitung Freiwassertauchgänge geübt und eine Ausbildungsübung gemacht. Lest unten ihren Bericht!

*Alenka Kreideweiß*

## Tauchfahrt nach Ammelshain

Als wir am Freitag angekommen sind, haben wir uns einen schönen Zeltplatz ausgesucht, man konnte aber auch Zimmer mieten. Ungefähr 70 Meter entfernt war der See. Abends, nachdem wir angekommen waren, haben wir ein Lagerfeuer gemacht, rund um das Lagerfeuer waren Bänke und Stühle aufgebaut. Dann haben wir noch gegrillt.

Am nächsten Tag sind wir früh aufgestanden und haben gefrühstückt. Der Frühstücksraum war wie ein großer Gemeinschaftsraum. Danach haben wir unsere Tauchsachen zusammengebaut. Dann sind wir dem Pfad zum See gefolgt. Als wir getaucht sind, haben wir viele Fische gesehen. Nach dem

Mittag waren wir wieder tauchen. Wir haben ein paar Tauchübungen gemacht und sind an einer riesigen Algenwand entlang getaucht. Am Abend haben wir wieder gegrillt und Feuer gemacht.

Am Sonntag haben wir die kleine Höhle im See gesucht, aber leider nicht gefunden. Aber auf dem Rückweg haben wir die Übung mit dem Jacket zurück schnorcheln gemacht und mindestens zehn Hechte gesehen. Nach dem Mittag haben wir die Zelte abgebaut, haben aufgeräumt und sind wieder nach Hause gefahren. Wir waren gerade auf der Autobahn, da gab es Regen-Unwetter, ansonsten hatten wir aber sehr schönes Wetter.

*Maria Helmchen*





# Größere Erfolge blieben aus

Doch wir haben mehr als 30 junge Mitglieder gewonnen

## Versammlung am 23. September

Wir laden zur  
2. Abteilungsversammlung  
des Jahres  
am 23. September 2016  
um **18.30 Uhr**  
im Clubhaus Lankwitz ein.

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bericht von der vorangegangenen Abteilungsversammlung
4. Berichte der Vorstandsmitglieder
5. Wahl eines Versammlungsleiters
6. Entlastung des Abteilungsvorstands
7. **Neuwahl des Abteilungsvorstands**
8. Anträge (müssen acht Tage vorher schriftlich eingereicht werden), Verschiedenes

**D**ie TVBB-Mannschaftsspiele waren bei Redaktionsschluss noch nicht alle beendet, doch keine unserer Mannschaften hat größere Erfolge zu melden. Die Damen 60 und die Herren 65 haben ihre Klasse gehalten. Die Herren 60 befanden sich in der Meisterklasse noch im Abstiegs-kampf. Die Herren 70,1 sind aus der Meisterklasse und die Herren 70,2 aus der Bezirksoberliga I abgestiegen. Alle Ergebnisse sind im Internet beim Tennisverband Berlin-Brandenburg (TVBB) unter nuLiga einzusehen.

Die Mannschaften danken für die teilweise große Zuschauerbeteiligung und Frau Friedland für die guten Mannschaftssessen. Im Fachverband Tennis haben wir eine Damen-40- und eine Herren-65-Mannschaft gemeldet. Die Spiele stehen noch aus. In der Tennis-Senioren-Runde hat unsere Mannschaft den 4. Platz belegt.

## Die Lust am Tennis wurde geweckt

Die vor zwei Jahren gestartete Aktion, Kinder und Jugendliche für unsere Abteilung zu gewinnen, ist zu einer Erfolgsstory geworden.

Mehr als 30 neue junge Mitglieder sind eingetreten. Unser günstiger Beitrag, die Subvention des Trainings und – ganz wichtig – das Engagement unserer Trainer Erik und Rüdiger haben dazu beigetragen.

Auch bei einigen Müttern und Vätern der Kinder wurde die Lust zum Tennis geweckt. Sie haben sich zu einer Kurs- oder Schnuppermitgliedschaft entschieden und können so auch mit ihren Kindern gemeinsam spielen. Wir freuen uns sehr, dass wieder mehr Leben auf unserer Anlage ist. Unser Jugend-Sommercamp findet zum Ende der Großen Ferien, vom 22. bis 26. August, statt. Es ist fast ausgebucht. Anmeldungen nimmt Dana Augustat entgegen.

## Frische Farben sind gewünscht

Der Außenanstrich unseres Clubhausanbaus ist in die Jahre gekommen und muss deshalb erneuert werden. Der alte braune Anstrich spiegelt das Gestrige wider. Neue, frische Farben müssen her. Aus den am Nordgiebel angebrachten Farbmustern wählten 23 Mitglieder die Farbe Schwedischrot, gefolgt von 16 Stimmen für Taubenblau.



Gelb, Weiß und Braun blieben im einstelligen Bereich. Da nun über die Farbe entschieden ist, soll die Ausführung erfolgen. Dazu werden freiwillige Helfer gesucht. Wer Lust hat den Pinsel für zwei bis drei Stunden zu schwingen, melde sich bitte telefonisch bei Michael.

*Peter Eberlein*

### Termine

20. August	17.00 Uhr Clubabend
22.- 26. Aug.	Sommercamp für Kinder und Jugendliche
7. August	11.00 Uhr Dampferfahrt
3. Sept.	9.00 Uhr Start der Clubmeisterschaft
18. Sept.	10.00 Uhr Endspiele der Clubmeisterschaft und Feier
23. Sept.	18.30 Uhr Abt.-Versammlung

## Manfred Gwosdz 80 Jahre alt



**M**anfred Gwosdz hatte geladen und 50 Gäste kamen, um seinen Geburtstag auf unserer Anlage zu feiern. Die Gäste bildeten einen Querschnitt aus seiner Vereinszugehörigkeit und -arbeit. Er begrüßte Herrn Schenk, den Geschäftsführer des PSB 24, Frau Sauerbier vom VFT und

unseren Abteilungsvorsitzenden Michael Grahl.

Für alle, denen es nicht bekannt ist: Manfred ist Ehrenmitglied und seit 55 Jahren im Verein. Von 1970 bis 2000 war er Vorsitzender unserer Abteilung. In diese Zeit fiel 1985 die Erneuerung der Plätze, bei der sich Manfred für die Nutzung von Rotstein als Platzbelag einsetzte. Eine gute Entscheidung, deren Realisierung sich bis heute bewährt. Zudem stand und steht Manfred mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn Fragen oder Probleme auftreten. Die Platzwarte wissen diese Unterstützung zu schätzen.

1987 engagierte er sich mit unserer Abteilung für den Erwerb von Anteilen der BUGA-Halle, jetzt SHW. Dadurch bekamen viele unserer Mitglieder auch im Winter eine Spielmöglichkeit. Manfred war in seiner Amtsperiode



mehrfach Clubmeister und spielte in vielen Mannschaften. Am Herzen lag ihm auch die Jugendarbeit unserer Abteilung. 1998 hatten wir 48 Jugendliche als Mitglieder.

Einige „Jugendliche“ waren auch unter seinen Gästen. Christian Manzke, Thomas Weinreich und Dirk Weber überreichten ihm eine Fotoserie aus der Vergangenheit.

# Unsere Sportpalette



<b>AMERICAN FOOTBALL</b> Thorsten Friese 692 01 51 40	<b>JIU-JITSU</b> Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	<b>TAEKWONDO</b> Marcel Meinecke 0163-483 07 66
<b>BADMINTON</b> Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de	<b>JUDO</b> Thomas Weichert 854 65 74	<b>TANZSPORT</b> Arno Georges 0171-785 43 39
<b>BOXEN</b> Jörg Schmidt 01578-428 79 89	<b>KARATE</b> Oliver Matthes 77 32 71 32	<b>TAUCHEN</b> Wendenschloß 67 77 71 94 Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 281 45 61
<b>BOGENSCHIESSEN</b> Horst Augner 76 80 62 72	<b>KANU</b> Robert Winkler 0176-84 05 44 84	<b>TENNIS</b> Gatow Klaus Grätz 0176 707 35 082 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
<b>CHEERLEADING</b> Susanne Mantei 821 59 30	<b>LEICHTATHLETIK/MARATHON</b> Manfred Kretschmer 414 42 43	<b>TISCHTENNIS</b> Ulrich Wobbermin 821 51 71
<b>FAUST-/PRELLBALL</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44	<b>RUDERN</b> Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56	<b>ULTIMATE FRISBEE</b> Jens Buchmann 0157-529 314 13
<b>FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT</b> Annette Twachtmann 82 30 98 44	<b>SEGELN</b> Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Dr. Bernd Drescher 0172-951 24 27	<b>VOLLEYBALL</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44
<b>FRAUENFUSSBALL</b> Ingrid Lange 366 71 72	<b>SCHWIMMEN</b> Stefan Neumann 55 66 92 59	<b>BEACHVOLLEYBALL</b> Wolfgang Behrens 335 95 17
<b>FREIZEITFUSSBALL</b> Ewald Prinz 03075706673	<b>SHOTOKAN</b> René Schinck 478 35 87	<b>WASSERBALL</b> Oliver Ostermann 0176-84 41 63 81
<b>GYMNASTIK</b> Geschäftsstelle 82 30 98 44		
<b>HANDBALL</b> Reinhard Hermenau 282 63 29		

**Prosportstudio Charlottenburg**  
14053 Berlin Glockenturmstr. 21  
Tel.: 36 43 47 80

**Prosportstudio Köpenick**  
12557 Berlin Grünauer Str. 193  
Tel.: 65 88 07 09

**Prosportstudio Wilmersdorf**  
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18  
Tel.: 89 77 97 15

## Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

**Geschäftsstelle:** Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

**Internet:** www.pro-sport-berlin24.de • **E-mail:** info@pro-sport-berlin24.de

**Tel.:** 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • **Fax** 82 30 98 45

**Vereinskonto Postbank Berlin:** IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • **BIC:** PBNKDEFFXXX

<b>Präsident:</b>	<b>Klaus Eichstädt</b> Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Uwe Herzog</b> Freytagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Joachim Rudolf</b>	☎ p: 791 64 08
<b>Vizepräsidentin:</b>	<b>Ingrid Lange</b>	☎ p: 366 71 72
<b>Schatzmeister:</b>	<b>Wolfgang Corsepius</b> Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78

**Geschäftsführer:** ☎ 82 30 98 44  
Michael Schenk

**Sportmanagerin:**  
Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin	☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Glockenturmstraße 21 14053 Berlin	☎ 36 43 47 80
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

## PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

**Mitgliedermagazin des Vereins**  
**Pro Sport Berlin 24 e.V.**  
**64. Jahrgang – Heft 4 / 2016**

### Impressum

#### Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.  
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

#### Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries  
Barther Straße 80, 13051 Berlin  
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

#### Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidelmeyer  
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin  
☎ 55 14 42 81

**E-Mail:** zeitung@pro-sport-berlin24.de

#### Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse  
Genter Straße 8, 13353 Berlin  
☎ 030 / 46 90 570-16

**Erscheinungsweise:** 6 mal jährlich

**Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe**  
**5. September 2016**

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



# Abtauchen in die Vergangenheit

Sporttauchermuseum beteiligte sich am Museumstag 2016

Der Tauchsportklub Adlershof im Verein Pro Sport Berlin 24 beteiligte sich am 22. Mai bereits zum dritten Mal am Internationalen Museumstag. Uwe Scholz führte interessierte Taucher und Nichttaucher durch die Ausstellung. Ein Film über Hans Hass, der Inspiration für unsere „Väter des Tauchsports“ war, wurde gezeigt. Kaffee, Kuchen und Erfrischungsgetränke wurden angeboten. Einige Besucher interessierten sich für unser Vereinsleben und die Tauchausbildung. Auch diese Bedürfnisse konnten durch Gespräche und einen Rundgang im Haus der Sportgruppe Wendenschloß mit den Technikräumen der Taucher befriedigt werden.

Als neue Ausstellungsstücke präsentierte das Museum eine Vielzahl von Eigenbaugeräten des Meeres- und Polarforschers Dr. Martin Rauschert, darunter Kammergehäuse aus den 50er Jahren. Rauschert leitete die Arbeitsgemeinschaft Unterwasserforschung bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften der DDR. In den Jahren 1980-82 und 1984-86 überwinterte er auf der sowjetischen Antarktisstation Bellingshausen. Der Biologe war dort auch für Taucherarbeiten und Bilddokumentationen zuständig. Es folgten Forschungsreisen nach Spitzbergen, zum Franz-Joseph-Land und nach Nowaja Semlja, ins Magellangebiet, zum berühmten



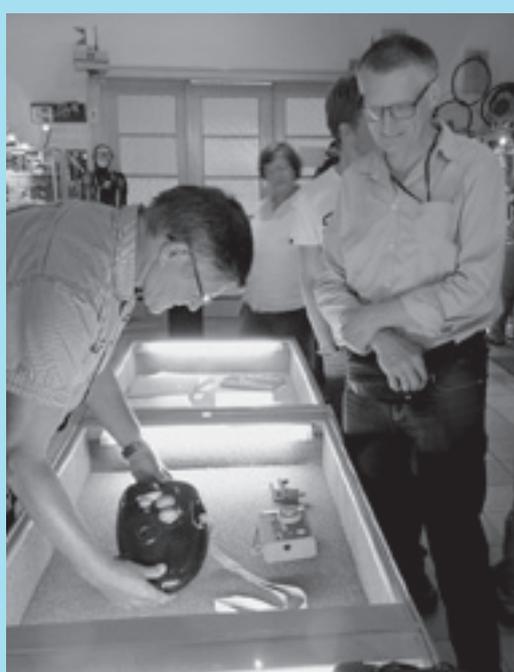
Kap Hoorn, nach Deception Island und zur Antarktischen Halbinsel, ein sechsmonatiger Aufenthalt auf der argentinischen Antarktisstation Jubany sowie mehrere Expeditionen in die Weddellsee. Rauschert veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche und populär-

wissenschaftliche Abhandlungen, unter anderem „Mein erstes Wort war Pinguin“ und „Tauchen im Eismeer – Überwinterung in einer russischen Antarktisstation“. Dr. Rauschert steht dem Tauchsportklub noch heute sehr nahe, beispielsweise durch die

Treffen der „Alten Karpfen“.

Zu den besonderen Ausstellungsstücken gehören historische Tauchutensilien, die Franz Cech aus Wien in den Jahren 1945 bis 1952 für die Expeditionen des österreichischen Meeresforschers Prof. Dr. Rupert Riedl entworfen und hergestellt hatte. Riedl war Leiter der ersten österreichischen Nachkriegsexpedition, der „Unterwasser-Expedition Austria“. Bekannt sind seine Unterwasserfilme „Das Leben im Riff“ (1951) und „Lichter unter Wasser“ (1952).

Erst gut eine Woche vor dem Museumstag hatte das Museum Besuch aus Wien bekommen: Sohn Anton Cech war zum zweiten Mal mit vier Familienmitgliedern zu Gast. Ob Zufall oder nicht, an diesem Tag wäre Franz Cech 93 Jahre alt geworden. Seine Tauchutensilien präsentieren wir bereits in einer Vitrine. Ein Blumenruß war uns ein Bedürfnis. Und Familie Cech hatte wieder etwas im Gepäck. Diesmal hatte Anton auch bei alten Bekannten seines Vaters gesucht, bei denen er noch Ausrüstungsgegenstände vermutete. Und er wurde fündig: Ein Gehäuse für eine Filmkamera nötigte uns Bewunderung ab. Franz Cech hatte es 1964 in einer Form aus Polyesterharz gegossen, poliert, mit allen für die Bedienung der Filmkamera nötigen Durchbrüchen und Adaptern sowie mit zwei Frontscheiben für Objektiv und Belichtungsmessung versehen. Zwei Betrachtungslupen waren über ein Prisma gekoppelt, sodass man die sich vor der Kamera bewegenden Objekte sowohl aus der horizontalen als auch aus der vertikalen Haltung sehen konnte. Ein Meisterstück! Anton Cech war es gelungen, den jetzigen Besitzer zu überzeugen, uns dieses Spitzengerät vergangener Jahre als Leihgabe zur Verfügung zu stellen. Wenig später konnten wir als Leihgaben auch neue Vitrinen übernehmen. Unter dem Strich: Das Tauchermuseum ist schon fast gerüstet für den nächsten Museumstag und freut sich auf weitere Besucher.



*Text und Fotos:*  
**Otmar Richter, Roger Blum,**  
**Uwe Scholz**

Anton Cech (ganz rechts) übergab Otmar Richter (links) und Uwe Scholz historische Exponate.